

Bezugspreis.  
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

# General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“  
Neueste Nachrichten.  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.  
Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Anzeigen.  
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,  
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.  
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.  
Exposition: Marktplatz 26.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Nr. 287.

Dienstag, den 8. December 1896.

XI. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

### I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

#### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 11. December l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Bauausschusses, betreffend das Bahnhof-Projekt.
2. Fortsetzung der Beratung, betreffend die Concurrenz über die Ausführung der Anlagen im Nerothal.

Wiesbaden, den 7. December 1896.

#### Der Vorsitzende

#### der Stadtverordneten-Versammlung.

#### Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher glücklicher Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.  
Herr Stadtrath Beckel, Vagensteinstraße 4,  
Krauer, Emserstraße 59.

- „ Stadtverordneter D. Girsch, Bleichstraße 13,
- „ „ Kern, Friedrichstraße 8,
- „ „ Knefel, Retzstraße 18,
- „ „ Krefel, Vogelsheimstraße 26,
- „ Bezirksvorsteher Böpp, Adelsheidstraße 91,
- „ „ Capito, Bleichstraße 21,
- „ „ Jollinger, Schwalbacherstraße 25,
- „ „ Berger, Mauerstraße 21,
- „ „ Rumpf, Saalgasse 18,
- „ „ G. Müller, Feldstraße 22,
- „ „ S. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,
- „ „ Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann C. Aker, Große Burgstraße 16,
- „ „ A. Engel, Taunusstraße 4,
- „ „ Unverzagt, Langgasse 30,
- „ „ A. Molath, Nidelsberg 14,
- „ „ Koch, Ede Nidelsberg und Kirchgasse,
- „ Buchhändler Schellenberg, Drausenstraße 1.

Wiesbaden, den 23. October 1896.

Namens der städt. Armen-Deputation:

Mar gold, Beigeordneter.

#### Bekanntmachung.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bin ich für die bevorstehende Ersatzwahl für das Haus der Abgeordneten zum Wahl-Commissarius für den neunten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden, bestehend aus dem Stadtkreise Wiesbaden und dem Untertaunus-Kreise, ernannt worden.

Wiesbaden, den 2. December 1896.

R. Prinz von Ratibor, Polizei-Präsident.  
Die vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 5. December 1896.

Der Magistrat. J. B.: Hef.

#### Schulgeld.

Das Schulgeld für das Winterhalbjahr 1896/97 für städtische, höhere und Mittelschulen besuchende Schüler und Schülerinnen ist heute fällig geworden.

Zahlung wolle innerhalb der nächsten 14 Tage zur Stadtkasse, Zimmer Nr. 2, geleistet werden.

Die Kasse ist an den Werktagen von Vormittags 2½ Uhr bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, den 1. December 1896.

Die Stadtkasse.

#### Bekanntmachung.

Das in der Nähe des Mondels an der Diebricherstraße belegene städtische Grundstück No. 5185 des Lagerbuchs, soll falls sich genügend Theilnehmer melden, als Gartenland in 20 Abtheilungen von je 10—11 Ruthen verpachtet werden.

Das Grundstück wird eingefriedigt und mit Wasser versorgt werden.

Der Preis für eine Abtheilung ist auf 30 M. pro Jahr festgesetzt.

Reflektanten wollen ihre Anträge auf Ueberlassung einer oder mehrerer Abtheilungen bis zum 1. Januar n. Js. bei dem Magistrat hier einreichen oder während den Vormittagsdienststunden im Rathhause auf Zimmer 55 zu Protokoll geben.

Die Bedingungen und ein Plan über die Eintheilung der Pachtflächen liegen in dem erwähnten Geschäftszimmer, Vormittags, zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 1. December 1896.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

#### Bekanntmachung.

Die Abnahme der bei der städtischen Schlachthaus-Verwaltung zu Wiesbaden sich ergebenden Dungstoffe soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1900 vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Donnerstag, den 10. December 1896, Nachmittags 3½ Uhr, in dem Bureau der Schlachthaus-Verwaltung anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte auf Abnahme von Dungstoffen“ versehen dorthin zum Termine einzureichen.

Wiesbaden, den 9. November 1896.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation.

Wagemann.

#### Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Kengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

#### Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der hessen-nassauischen Baugewerks Berufsgenossenschaft für das dritte Quartal l. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 8. l. M. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Theilhabenden offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Baunfallversicherungs-Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 3. December 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: Mangold.

#### Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten besteht auch für das Jahr 1897 fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Abonnement beizutreten, oder diejenigen seitherigen Subscribenten, welche auszutreten gesonnen sein sollten, werden ersucht dies bei der Verwaltung des städtischen Krankenhauses anzuzeigen; im Falle keine Abmeldung erfolgt wird die bisherige Subscription als fortbestehend angesehen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind in dem Bureau des städtischen Krankenhauses unentgeltlich zu haben und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrags pro 1897, welcher für eine subscribirt Person auf sechs Mark festgesetzt ist, von Mitte December cr. ab durch den Kassenboten des städtischen Krankenhauses.

Zum Schlusse wird ausdrücklich bemerkt, daß die Dienstherrschaften gut daran thun, ihre sämtlichen Dienstboten zu versichern. Wenn solches nicht beliebt wird, sind die Namen der zu versichernden Personen regelmäßig an- bzw. abzumelden; in ersterem Falle ist Namensangabe, sowie das An- und Abmelden der Dienstboten nicht erforderlich. Personen, welche unter das Krankenversicherungsgesetz fallen und demgemäß zur Ortskrankenkasse anzumelden sind, werden zum Abonnement nicht angenommen.

Wiesbaden, den 3. November 1896.

Städt. Krankenhaus-Direction.

#### Bekanntmachung.

Die Verabreichung von Wurstbrühe an Arme findet von Montag, den 7. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7½ bis 8½ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, 1. December 1896.

Die Ausgabe-Stelle.

#### Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Adelsheidstraße Nr. 62 hier ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Stein, Nicolassstraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

Der Magistrat.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 11. December d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatze im District „Kleinfeldchen“ 30 Hausen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. December 1896.



**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 8. und Samstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Neugasse Nr. 6: **Verschiedene Mobilien** öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1896.

925

Steigerwald, Vollziehungsbeamter

### Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 7. December 1896.

**Geboren:** Am 1. Dez., dem Schloßhergchülßen Jakob Baumbach e. L., N. Luise Mina Ottilie. — Am 3. Dez., dem Tagelöhner Stephan Müller e. L., N. Christiane. — Am 2. Dez., dem Fuhrmann Christian Ochs e. L., N. Helena Theresia. — Am 1. Dez., dem Tapezierer Gustav Friedrich e. S., N. Helmut Mar Martin. — Am 30. Nov., dem Schuhmachergchülßen Wilhelm Klärner e. S., N. Emil Willy. — Am 2. Dez., dem Hausdiener Anton Feilbach Zwingslingsöhne, 1. N. Jacob Julius, 2. N. Ludwig Martin. — Am 1. Dez., dem Tagelöhner Heinrich Schmeltz e. L., N. Anna. — Am 5. Dez., dem Buchhalter Anton Brühl e. S., N. Wilhelm August Anton. — Am 3. Dez., dem Stuhl- macher August Dubielzky e. S., N. Ewald Johann Hermann. — Am 2. Dez., dem Lehrer Ludwig Tunc e. S., N. Rudolf Karl. **Kaufboten:** Der Kutcher Heinrich Wilhelm Ohly hier, mit Catharine Emma Nicolai hier. — Der Bautechniker Friedrich August Schneider hier, mit Auguste Caroline Henriette Elmer hier, vorher zu Mainz. — Der Tischergchülße Adam Benz hier, mit Anna Marie Elisabeth Siebert hier. — Der Kleidermacher Leonhard Giering zu Feuerbach, vorher hier, mit Maria Ida daselbst, vorher zu Bad Nauheim. — Der Architect Heinrich Friedrich Carl Hundt hier, vorher zu Münster, mit Johanna Booz zu Offenbach a. M. **Verheiratet:** Am 5. Dezember: Der Mechaniker Rein- hard Wilhelm Friedrich Beder hier, mit Elise Wilhelmine Dieges hier. — Der Schreinergerchülße Carl Josef Adam Johann Hans hier, mit Juliane Margarethe Marie Helene Philippa hier. — Der Schuhmacher Carl Friedrich Wilhelm Beder hier, mit Elisabeth Wilhelmine Sattler hier. — Der Bäckergerchülße Peter August Rudn hier, mit Hermine Wilhelmine Deder hier. — Der Radierer- Gerchülße Wilhelm Gottfried Heinrich Sparwasser hier, mit Elisabeth Grundner hier. — Der Bäcker Conrad Limburg hier, mit Luise Hildebrand hier.

**Gestorben:** Am 5. Dez.: Der Rentner Hugo Buchmann, alt 62 J. 6 M. 17 T. — Am 4. Dez.: der Schuhmachergchülße August Dingel, alt 23 J. 2 M. 17 T. — Am 6. Dez.: Elise- beth, geb. Schmidt, Ehefrau des Tagelöhners Peter Herrchen, alt 65 J. 5 M. 1 T.

Königliches Standesamt.



Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Montag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr,

### Vierte öffentliche Vorlesung

Herr Josef Feller aus Chemnitz.

### Recitations-Abend.

Vortrag einiger humoristischer Gedichte des Redners in altbayerischer Mundart.

**Eintrittspreise:** Nummerirter Platz 2 M.; nichtnummerirter Platz M. 1.50. — Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate 1 M. Karten-Verkauf an der Tagakasse im Hauptportal. Der Cur-Director: F. Heyl.

### Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 8. Dezember 1896.

### Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- |                                                       |               |
|-------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“          | Maillart.     |
| 2. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“                | Berlioz.      |
| 3. Trau-schau-wem! Walzer aus „Wald- meister“         | Joh. Strauss. |
| 4. Hochzeitstänchechen                                | P. Lacombe.   |
| 5. Ouverture zu „Rienzi“                              | Wagner.       |
| 6. a) Valse lente, b) Pizzicati aus der Sylvia- Suite | Delibes.      |
| 7. Ein Melodiensträußchen, Potpourri                  | Conradi.      |
| 8. Cürassier-Attaque, Galop                           | Eilenberg.    |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- |                                                          |             |
|----------------------------------------------------------|-------------|
| 1. Frühlingsmarsch                                       | Genée.      |
| 2. Ouverture zu „Tantalusqualen“                         | Suppé.      |
| 3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohen- grin“         | Wagner.     |
| 4. Grass vom alten Steffel, Polka-Mazurka                | Komzak.     |
| 5. Introduction und Chor aus „Der Tempel- und die Jüdin“ | Marschner.  |
| 6. Ouverture zu „Russlan und Ludmilla“                   | Glinka.     |
| 7. Gourmand-Polka                                        | Waldteufel. |
| 8. Fantasie aus „Faust“                                  | Gounod.     |

### Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 11. December, Abends 7½ Uhr:

### Grosses Extra-Concert

zum Besten der Pensionskasse des städt. Cur-Orchesters. Mitwirkende:

Frau Lillian Sanderson, Concertsängerin aus Milwaukee, (Pianoforte-Begleitung: Herr Arthur Speed), Signor Achille Simonetti, Violin-Virtuose aus London, das verstärkte städt. Cur-Orchester unter Leitung des Capell- meisters Herrn Louis Lustner.

**Eintrittspreise:** I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirter Platz: 3 Mark. Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg. Gallerie links 2 Mark. Karten- Verkauf an der Tagakasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 9. December, Vormittags 10 Uhr.

Die vorerhaltenen Abonnenten der Cyclus-Concerte er- halten zu diesem Concerte bei Vorausbestellung — sofern

diese mindestens 3 Tage vor dessen Stattfinden erfolgt — und gegen Abstempelung ihrer Abonnementkarten Ein- trittskarten zu halben Kassenpreisen.

Der Cur-Director: F. Heyl.

### Fremden-Verzeichniss

vom 7. December 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

|                              |                                    |
|------------------------------|------------------------------------|
| <b>Hotel Adler.</b>          | <b>Nonnenhof.</b>                  |
| Seubert mit Frau Mannheim    | Weimann, Gutsbes. München          |
| Deyhle, Kfm. Palermo         | Holzhauser, Kfm. Strassburg        |
| Ludolphi mit Frau Hamburg    | Rohr, Buchdr. Kaiserslautern       |
| v. Podewils Steintin         | Fuhrmann Carlsruhe                 |
| Alexander, Kfm. Berlin       | Meuten Coln                        |
| Castner Cöln                 | Salzer Berlin                      |
| v. d. Osten, Major Cöln      | <b>Pariser Hof.</b>                |
| Haniel mit Frau Ruhrort      | v. Baczepka, Frau Polen            |
| Liebrecht „                  | <b>Pfalzer Hof.</b>                |
| <b>Alteisenal.</b>           | Waldeck Schlangenbad               |
| Böner, Fabr. Neuwied         | Deufel Backnang                    |
| Dickmann, Frl. „             | Hesse mit Frau Hanau               |
| <b>Bahnhof-Hotel.</b>        | Ditrich München                    |
| Lompe, Ingenieur Berlin      | Müller mit Frau Worms              |
| Timmermann Idstein           | Ramspoth Darmstadt                 |
| Möler Idstein                | Herche Diez                        |
| <b>Zwei Bücke.</b>           | <b>Zur guten Quelle.</b>           |
| Müller, Fabr. Kirchheim      | Berthelspörn Ems                   |
| <b>Goldener Brunnen.</b>     | Schmidt Mannheim                   |
| Weid Berlin                  | <b>Quellenhof.</b>                 |
| <b>Hotel Einhorn.</b>        | Stolz, Kfm. Hanau                  |
| Grünwald, Kfm. Stuttgart     | Koch Offenbach                     |
| Ohlener Stettin              | Küsters Crefeld                    |
| Mehle „                      | Saenger Stuttgart                  |
| Menze, Frl. Frankfurt        | <b>Rhein-Hotel.</b>                |
| Ubbé, Kfm. Berlin            | v. Grumbkow, Frau m. Tocht.        |
| Heisefuss „                  | Montreux                           |
| Köppen „                     | Odenheimer Mannheim                |
| Klebe „                      | Schorlemer, Baron Oberstein        |
| Schuhmacher Elberfeld        | v. Müller, Offizier Mainz          |
| Ecks Bremen                  | Hollmann Berlin                    |
| Franko Magdeburg             | v. Malmann, Staatsrath mit         |
| Schellhaus Berlin            | Frau u. Bed. Kiew                  |
| Brinkmann Remscheid          | v. Dolgeruky mit Diener            |
| Wolff Crefeld                | Warschau                           |
| Beker Frankfurt              | Mr. u. Mrs. Sembrick London        |
| Schmidt Bremen               | <b>Gasthaus Rheinbahnhof.</b>      |
| Noll Frankfurt               | Keis, Wirth Dreifelden             |
| <b>Eisenbahn-Hotel.</b>      | Meyer, Director                    |
| Mittauk, Frl. Leipzig        | Michel mit Frau Frankfurt          |
| Pflug Saarbrücken            | Altner mit Frau und Tochter        |
| Peters Hannover              | Leipzig                            |
| Weil, Ingenieur m. Fr. Cöln  | <b>Römerbad.</b>                   |
| Ostermeyer „                 | Penigten, Frau Berlin              |
| Trippmann Berlin             | Dubinsky, Frl. „                   |
| Babaskinski mit Frau Posen   | <b>Hotel Rosa.</b>                 |
| <b>Eroprin.</b>              | Mrs. Harmon Dublin                 |
| Hagelauer Montabaur          | <b>Hotel Schweinsberg.</b>         |
| Röder, Brauereibesitzer mit  | Hennemann Diez                     |
| Frau Limburg                 | Schulze Berlin                     |
| Schmelzeisen, Gutsbesitzer   | <b>Hotel-Restaurant Stolzense.</b> |
| Hof Aftholden                | Wagner Mainz                       |
| <b>Europäischer Hof.</b>     | Scheer Boppard                     |
| Plew, Frl. Coblenz           | Matthy Weimar                      |
| <b>Grüner Wald.</b>          | Krupp mit Frau Carlsruhe           |
| Schmidt, Kfm. mit Schwester  | Fisch Niederrhausen                |
| Diez                         | <b>Hotel Tannhäuser.</b>           |
| Launer Stuttgart             | Schar, Kfm. Mainz                  |
| Gaun Pforzheim               | Stürmann, Ingen. Dortmund          |
| Leid Herford                 | Brauer „                           |
| Brichter Wien                | Ehret, Redakteur Stuttgart         |
| Christoffer Essen            | Clamer Coburg                      |
| Fuchs jr. Diez               | <b>Tannus-Hotel.</b>               |
| Brunner, Finanz-Rath         | Freiherr v. Riechthofen, Ref.      |
| Innsbruck                    | St. Goarshausen                    |
| Dr. Stepkal Salzburg         | Seibert, Landrichter               |
| Heymann Berlin               | Saarbrücken                        |
| Jasmin mit Frau Frankfurt    | Maurer, Kfm. Jena                  |
| Meibel mit Frau Gonsenheim   | Jung, Kfm. Frankfurt               |
| <b>Hotel Happel.</b>         | Betz, Kfm. Colmar                  |
| Möbus, Hotelbes. mit Frau    | Mietz, Director Mülhausen          |
| Wildungen                    | Santen, Kfm. Schweinfurt           |
| Katzenberger Frankfurt       | <b>Hotel Victoria.</b>             |
| Schuster mit Sohn Cöln       | Woster, Kfm. Johannesburg          |
| Lambert mit Frau             | Decken Lippelsberg                 |
| Stiehlitz mit Bruder Leipzig | <b>Hotel Weiss.</b>                |
| März, Frl. Mainz             | Klingelböfer, Kfm. Frankfurt       |
| Hosfeld Frankfurt            | Groos, Bürgermeister               |
| <b>Hotel Kaiserhof.</b>      | Offenbach                          |
| Graf Kanitz Berlin           | Gnadenthal                         |
| Prof. Dr. Finkler mit Frau   | Wagner „                           |
| Bonn                         | <b>In Privathäusern:</b>           |
| <b>Hotel Mehler.</b>         | Privathotel Colonia.               |
| Schneider Frankfurt          | Jutte, Priv. Amerika               |
| Gut Strassburg               | Heckelman Würzburg                 |
| <b>Hotel Minerva.</b>        | Elisabethenstrasse 6.              |
| Schramm, Frau Metz           | v. Stray, Frau Petersburg          |
| <b>Hotel National.</b>       | Villa Frank.                       |
| Keil, Kfm. Bünden            | Mrs. u. Miss Leicester London      |
| Wolf Berlin                  |                                    |
| Dipmann Luzern               |                                    |

### II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. December d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Friedrich Flöck Eheleuten zu Darmstadt gehörige, in Sonnenberg, Distrikt Tengelbach, zwischen einem Weg und Heinrich von Rüdels belegene zweistöckige Wohnhaus mit zwei Vorbauten und Balkon, Waschküche und Hofraum, zu 45 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4 Zimmer Nr. 20 zum zweitenmale öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 10. November 1896.

1523

Königliches Amtsgericht I.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. December d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doh- heimerstraße 11/13 hier:

1 Sekretär, 1 Bücherschrank, 2 Vertikow, ein Schreibtisch, 1 Chaiselonge, 1 Sessel, 1 Piano, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Ladenschrank mit Glashüren, 3 Theken, zwei Waagen, 1 Copierpresse, 1 Eislaufen, 2 Näh- maschinen, 2 Regulateure, 1 Spiegel, 1 Trümeau, 3 Decken, 1 Petroleummesser, 50 Ristchen Cigarren, 21 Fußmatten, 1 Sad Reis, 1 Had- kloß;

ferner: eine Parthie Spielwaaren öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise be- stimmt statt.

Wiesbaden, den 7. December 1896.

1807

Eifert, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. December ex., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

5 vollst. Betten, 5 Kleiderschränke, 1 Büffet, 1 Sekretär, 1 Piano, 6 Sopha, 4 Kommoden, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 2 Tische, 2 Regu- lateure, 1 Faß Wein, 3 Theken, 3 Ladenschränke, 2 Kisten mit künstl. Blumen, 21 Geweihe u. dgl. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. December 1896.

1804

Schröder, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. December d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Doh- heimerstraße Nr. 11/13 hiersebst:

2 vollst. Betten, 1 Kommode, 2 Sopha's, zwei Kleider- und zwei Spiegelschränke, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 2½ Mille Cigarren und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. December 1896.

1806

Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. December d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Doh- heimerstraße Nr. 11/13 dahier:

3 Kleiderschränke, 1 Piano, 2 Kommoden, ein Vertikow, 2 Schreibsekretäre, 2 Tische, ein Schreib- tisch, 5 Sopha, 1 Sessel, 2 Nähmaschinen, vier Regulateure, 2 Spiegel, 2 Bilder, 1 Smyrno- teppich, 1 Theke, 1 Fischschrank, 2 Reale mit Schubladen, 1 Stück Weißwein, 1 zweiräderiger Karren u. A. m.

ferner: 1 Blechschere, 7 Spundstöcke für Wasserleitung, 1 Kiste mit altem Schlosserwerkzeug

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. December 1896.

1805

Salm, Gerichtsvollzieher.

### Bullen-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Dezember, Mittags 1 Uhr, wird einer der hiesigen Gemeinde-Bullen versteigert.

Niederrhausen, den 3. Dezember 1896.

1699

Der Bürgermeister:

Schreiner.

### Nichtamtlicher Theil.

### Residenz-Theater.

Dienstag, den 8. December 1896. Zum 6. Male: **Papa Rittsch** Lustspiel in 4 Akten von D. Balthar u. E. Stein.

Mittwoch, den 9. December 1896. Zum 4. Male: **Talw**

Gefangspöffe in 4 Akten von Schleginger und Hermann.

In Vorbereitung:

Drei paar Schuß. Gefangspöffe von Görlich. Musik von

Waldner. — Durchgegangene Weiber. Gefangspöffe von

Jacobsen und Witten.

**Reichshallen-Theater.**

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

**Fr. Becht's Wagenfabrik.**

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxswagen jeder Art

in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“

Alte Wagen in Tausch.



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 287.

Dienstag, den 8. December 1896.

XI. Jahrgang.

## Politische Parteien.

\* Wiesbaden, 4. Dezember.

Wenn sich die Kraft des politischen Lebens eines Volkes nach der Anzahl der Fraktionen messen ließe, in die dasselbe sich spaltet, so würde das deutsche Volk einen wohl begründeten Anspruch darauf haben, als die politisch regsamste Nation angesehen zu werden. Und gerade die gegenwärtige Zeit würde als eine Epoche des politischen Aufschwungs gelten müssen, da sie die Reihe der politischen Parteien wiederum vermehrt hat. „Parteien“ wollen freilich diese Neubildungen sich nicht nennen lassen. Der „Fund der Landwirthe“ ist bekanntlich keine politische Partei, sondern eine Vereinigung, die sich mit Politik beschäftigt. Und auch die in Erfurt versammelten „National-Sozialen“ haben, vorläufig wenigstens, es vermieden, den Namen einer Partei anzunehmen.

Oft schon ist darüber gestritten worden, ob die Zersplitterung in so zahlreiche politische Parteien mit so schönen Programmen, aber meist ohne wirklichen Einfluß auf das politische Leben, ein Segen oder ein Unsegen sei. Die Frage ist natürlich verschieden zu beantworten je nach dem Standpunkte, den man einnimmt. Wer der Meinung ist, daß das Streben des Politikers dahin gerichtet sein müsse, eine Einwirkung auf die Gestaltung des Staatslebens zu gewinnen, der wird als berechtigt nur die Existenz großer und mächtiger Parteien anerkennen. Andere aber legen das Hauptgewicht darauf, daß Parteigenossen in allen Punkten ihres Programms bis in die kleinsten Einzelheiten übereinstimmen müssen; für sie führt daher jede Meinungsverschiedenheit mit notwendiger Konsequenz zur Gründung einer neuen Partei. Zur Zeit ist unverkennbar in Deutschland die letztere Auffassung die vorherrschende, und unsere politische Entwicklung geht nicht eben dahin, daß die einander nahestehenden Parteien sich vereinigen und verschmelzen, sondern im Gegenteil dahin, daß immer neue Parteischattierungen austauschen und auf Selbstständigkeit Anspruch machen.

Die „National-Sozialen“, die jüngste unserer politischen Parteien — denn eine Partei sind sie, ob sie sich nun so nennen wollen oder nicht — haben sich das Ziel gesetzt, in der Führung der Arbeiterschaft die Sozialdemokratie abzulösen. Wahrlich kein geringes Unternehmen — und sicherlich ein ganz leichtes. Die Sozialisten scheinen einstweilen noch nicht große Besorgnis vor dem neuen Gegner zu haben und noch weniger Reizung, ihm die Erbschaft, die er beansprucht, gutwillig zu überlassen. Es gibt besonnenere Politiker, die durchaus keine sozialistischen Reizungen haben und es dennoch für ungleich wahrscheinlicher halten, daß die neue sociale Partei schließlich von der Sozialdemokratie aufgelesen wird, als daß es ihr gelingen sollte, diese zu sich herüberzuziehen. Das Erfurter Programm enthält eine recht reichhaltige Sammlung von allerlei Forderungen, die von anderen Parteien bereits aufgestellt worden sind.

Wahrscheinlich nimmt man an, daß es dieserhalb eine um so größere Zugkraft auf Anhänger der verschiedenen Parteien ausüben werde. Ob diese Annahme sich erfüllen wird, bleibt abzuwarten.

Auch der Berliner Parteitag der Konservativen trägt die Signatur nicht der Vereinigung, sondern der Scheidung. Die konservative Partei will weder agrarisch noch antisemitisch sein. Das heißt, sie ist beides ein wenig — agrarisch vielleicht sogar mehr als nur ein wenig — aber sie will keins von beiden ganz und ausschließlich sein. Deshalb werden weder die antisemitischen „Reformer“ noch die agrarischen „Bündler“ in der konservativen Partei aufgehen. Darüber besteht kein Zweifel mehr. Es ist zwecklos, zu streiten, ob damit eine neue Situation geschaffen oder die bereits vorhandene aufrechterhalten sei. Jedenfalls verbleibt es bei der Trennung, aus der bei den Wahlen leicht auch einmal eine Befreiung werden kann. Zwischen Konservativen und Antisemiten ist es ja bereits mehr als einmal zu ernstlichen Wählkämpfen gekommen.

Eine Aenderung unserer Parteiverhältnisse ist also vorerst nicht zu erwarten. Vielleicht führt der sozialpolitische Zug, der die neueste Entwicklungsphase augenscheinlich beherrscht, in seinen weiteren Stadien zu dem Ziele, durch eine Zerlegung der bestehenden die Bildung neuer Parteien zu ermöglichen, die sich um wenige große Fragen gruppieren. Insofern könnte die Gründung der „National-Sozialen Vereinigung“ als ein Schritt in der rechten Richtung gelten. Aber bis dahin mag noch viel Wasser den Berg herabströmen, und Pfarrer Raumann wird den Sieg seiner Getreuen schwerlich erleben. Einstweilen haben wir eine politische Partei mehr — und das ist nicht gerade viel.

## Politische Uebersicht.

\* Wiesbaden, 7. Decbr.

Deutsche Criminalstatistik.

Die ersten vorläufigen Mittheilungen über die deutsche Criminalstatistik des Jahres 1895 werden soeben veröffentlicht. Danach ist die Zahl der von den deutschen Gerichten wegen Verbrechen oder Vergehens gegen Reichsgesetze verurtheilten Personen im letzten Jahre nicht sehr erheblich gestiegen. Es find 454,195 Personen verurtheilt gegen 446,110 im Jahre 1894, 480,403 i. J. 1893, 422,327 i. J. 1892, 391,064 i. J. 1891 und 381,450 i. J. 1890. Die Zunahme gegen das Vorjahr hat hiernach nur 8085 Personen betragen und war mit 1,8 vom Hundert geringer, als in einem der Vorjahre, und nicht viel größer, als die allgemeine Bevölkerungszunahme gewesen sein dürfte. Erfreulich ist, daß die Zahl der jugendlichen Verbrecher zu einer Abnahme zeigt. Es sind 44,373 Personen unter 18 Jahren verurtheilt gegen 45,504 im Jahre 1894, also 1131 oder 2,5 vom Hundert weniger. Die Abnahme

entfällt hauptsächlich auf die Verurtheilungen wegen Diebstahls.

Neue Enthüllungen in Rom.

In der italienischen Deputirtenkammer werden kürzliche Auftritte erwartet. Wie ein Telegramm aus Rom meldet, hat Ministerpräsident Rudini in Folge der Anfragen Cavallotti, Solis und Palamenghi-Grispis auf den Tisch des Hauses 2 Documente gelegt, die haarsträubende Unregelmäßigkeiten in der Verwendung der gesammelten Fonds für die vom Erdbeben Geschädigten und in der Verwaltung der Gelder des Heroldsamtes enthüllen. Die von Rudini zur Untersuchung dieser Dinge eingesetzte Commission kommt zu folgenden Resultaten: Die Vertheilung der Gelder wurde der zuständigen Behörde entzogen. Die Vertheilung selbst wurde nicht so geregelt, daß ihre Verwendung für den Zweck, dem sie dienen sollten, garantiert war, zumal Documente über den Verbleib der Gelder nicht aufzufinden sind. Ueber die Verwendung der Summen wurde nie ein vollständiger öffentlicher Bericht erstattet. Die Gelder wurden auf Anordnung Grispis zu anderen Zwecken verbraucht, und die an die Bürgermeister vertheilten Summen dienten nicht allein der Wohlthätigkeit, ohne daß die Behörden es gehindert hätten. Eine Summe von 8000 Lire aus dem Erdbebensonds, die dem Praefecten von Reggio überhandt war, wurde von ihm auf Befehl Grispis einer vollkommen unbekannten Person ausgehändigt, die sich mit einer von Grispis vorher beschriebenen Erkennungsart vorstellte. Von den für das Heroldsamt bestimmten Geldern blieben 10,000 Lire in den Kassen des Ministeriums des Innern, die in den Staatskassen hätten abgeführt werden sollen, und wurden unter die Mitglieder des Cabinets Grispis vertheilt. 1945 Lire davon wurden am 31. Januar 1891, an dem Tage, an dem das Ministerium Grispis gestürzt wurde, dem Reffen Grispis, Palamenghi, der einer der Intervallanten ist, ausgehändigt. Alle diese Dinge werden nun von Cavallotti beleuchtet werden.

Deutschland.

\* Berlin, 5. Dec. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hielt am Samstag im Sausport bei Springe in Hannover eine größere Jagd ab. Sonntag Nachmittag wird der Monarch zur Jagd in Bückeburg mit Sonderzug von Springe eintreffen und am Dienstag den 8. Dezember Vormittags 9 Uhr 30 Min. wieder fortreisen. Für den Montag sind in den fürstlichen Jagdbrevieren am Bückeburger und im Schaumburger Walde Jagden auf Rothwild vorgesehen. Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Regent des Fürstenthums Lippe, und Gemahlin, Prinzessin Viktoria von Preußen, werden während der Anwesenheit des Kaisers anwesend sein.

— Im Reichskanzler-Palais hat heute Nachmittag eine längere Besprechung zwischen dem Fürsten

## Eine Frauenfrage.

Von Eugen Isolani.

(Original-Manuskript des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)  
(Nachdruck verboten.)

In allen Raisonnements der Anhänger des Frauenstudiums hört man immer wieder und wieder das Argument: Wir brauchen weibliche Aerzte, denn Tausende Frauen sehen unter, weil sie aus berechtigtem Schamgefühl sich bei Frauenleiden nicht männlichen Aerzten offenbaren wollen.

Ich will nun keineswegs das Schamgefühl deutscher Frauen gering schätzen und wage daher auch nicht die Stichhaltigkeit jenen Argumentes anzutasten. Immerhin glaube ich aber, daß das Schamgefühl in diesem Punkte durch eine ganze Portion Furcht, und zwar berechtigter Furcht, genährt und unterstützt wird. Zahlreiche Frauen sehen deshalb heute zu Tage zu spät oder auch gar nicht zum Arzt, weil man niemals so viel von schweren Frauenleiden gehört hat, als in unserer Zeit. Jede Frau, die sich mit ihrem Leiden einem Frauenarzte anvertraut, geht in das Ordinationszimmer des Arztes in dem Bewußtsein, daß sie sich auf eine operative Behandlung ihres Leidens gefaßt zu machen hat. Die Frauenkliniken waren niemals so gefüllt, als in unseren Tagen.

Diese Thatsache verschiebt in nicht unwesentlicher Weise jenes Argument für das Frauenstudium. Denn selbst die radikalsten Befürworter des Frauenstudiums, insbesondere der Zulassung von Frauen zum medizinischen Studium, werden niemals die Einschränkung hervorzuheben

unterlassen, daß die Frau sich freilich für die Chirurgie nicht eigne, ein Mangel, der aber durch das sich immer mehr geltend machende Specialitätswesen in der medizinischen Wissenschaft mehr und mehr gehoben würde.

Gehören nun aber die Frauenleiden zum weitaus größten Theile in das Gebiet der chirurgischen Medizin, wie das nach der augenblicklichen Operationswuth der Frauenärzte den Anschein haben muß, so ist das Argument: „Wir brauchen weibliche Aerzte wegen der Frauenleiden“ völlig illusorisch.

Unter diesen Gesichtspunkten gewinnt nun eine kürzlich erschienene kleine Schrift, die zwar ursprünglich wohl nur für die medizinisch-wissenschaftlichen Kreise bestimmt war, eine allgemeine sociale Bedeutung, die sie übrigens auch noch aus anderen Gründen hat.\*

Wer als Laie die Schrift liest, hat am Schlusse das Gefühl, als sei ihm ein Alp von der Brust genommen. Und auch der Laie soll die Schrift lesen, damit er sich überzeuge, daß die jetzt beliebte Operationswuth der Frauenärzte von angesehenen ärztlichen Autoritäten als eine Verirrung betrachtet wird.

Wir ist der folgende Fall bekannt geworden: Eine Dame kommt zu einem Frauenarzt, einer Capocität in der Gynaekologie. Nach kurzer Untersuchung erklärt der Arzt die Nothwendigkeit eines operativen Eingriffs.

\*) „Ueber die Operationswuth in der Gynaekologie.“ Von Sir William D. Power M. D. L. L. D. o. c. Autorisirte Uebersetzung von Dr. A. Berthold in Dresden. Berlin S. Karger.

„Aber ist die Operation auch nicht gefährlich?“ fragte angstvoll die Patientin.

„Ne, mehr als sterben kann man nicht!“ lautet die Antwort des vielbeschäftigten und über die Frage nervösen Arztes.

Die Patientin wendet sich, erschreckt durch diese Antwort an eine andere Capocität, und dieser Arzt, ein Anhänger der konservativen Behandlungsweise, heißt das Leiden ohne Operation.

Ein halbes Jahr, ehe Priestley in London in so aufsehenerregender Weise gegen diese Operationswuth der Gynaekologen zu Felde zog, hielt Dr. A. Berthold, der Uebersetzer des Priestley'schen Buches, einen Vortrag in Dresden „Aber die Indication einiger gynäkologischer Operationen, vom Standpunkt des praktischen Arztes aus betrachtet.“ Auch dieser Vortrag liegt in einer Druckzist vor, sein Ideengang ist fast ein identischer mit dem Priestley's.

Dr. Berthold leugnet keinesfalls, daß die operative Thätigkeit der Gynaekologen, im Vergleich zu früheren Zeiten, ein großes und dankbares Feld gefunden hat; daß zahlreiche Frauen jetzt in Folge geschickt ausgeführter Operationen am Leben erhalten blieben, ist eine Errungenschaft, auf die die Gynaekologen stolz sein können.

Nur dagegen hauptsächlich eifern Priestley und Berthold, daß die greiflichsten Anomalien in den weiblichen Beckenorganen, die ehemals mit bestem Erfolge einer internen



Hohenlohe, dem Staatssekretär v. Marschall, dem Justizminister Schönstedt und dem Minister des Innern von der Rede stattgefunden. Man werde, schreibt der „Vol.-Anz.“, in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Besprechung mit dem Prozeß Ledert-Lüchow in Zusammenhang steht.

— Infolge der Klagen über eine bedenkliche Zunahme der künstlichen Vermehrung des Weins haben die Minister der geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten, des Innern, für Landwirtschaft, sowie für Handel und Gewerbe, an die Regierungspräsidenten einen Befehl gerichtet, in welchem eine strengere Controlo des Verkehrs mit Wein angeordnet wird.

— Wie die „Bad. Landesztg.“ mitzuteilen weiß, wird das 14. Armeekorps im nächsten Herbst Kaisermandat haben, an dem sich auch das 15., 16. und 8. Armeekorps beteiligen werden, und zwar finden diese Übungen im Norden Ostpreussens, Kreis Diebenheim und Solden, einem Theile der Rheinprovinz und der westlichen Pfalz statt. Die Stäbe des 15. und 16. Armeekorps sind mit den Vorarbeiten beauftragt; die Ausbildung, welche der Kommandirende des 16. Armeekorps, Graf Häfeler, bei dem Kaiser in letzter Woche hatte, hängt, dem jüdischen Blatte zufolge, mit diesem Projekt zusammen.

\* **Darmstadt, 5. Dez.** Der Großherzog ist heute Abend zu mehrtägigem Besuche bei der Prinzessin Heinrich nach Riel abgereist.

\* **Rudolstadt, 5. Dez.** Der Landtag bewilligte heute erhöhte Mittel zur Förderung des Obstbaues und der Viehzucht, ferner den Volksschullehrern Alterszulagen von 100, 180, 240, 300, 400 M. Die beiden letzten Posten sollen nur gewährt werden, wenn in den letzten 5 Jahren keine Disziplinarbestrafung stattgefunden hat.

\* **Hannover, 6. Dez.** Dem „Hann. Cour.“ wird von zuverlässiger Seite der vom „Hann. Anz.“ verbreitete angebliche Inhalt der Rede des Kaisers an die Offiziere der hiesigen Militär-Reitschule als Erfindung bezeichnet.

#### Ausland.

\* **Wien, 6. Dez.** Die „Öffiz. Reichspost“ veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit einer Persönlichkeit, welche angeblich über Vorgänge in politischen Kreisen aberaus gut unterrichtet sei. Diese Persönlichkeit äußerte sich über den in Berlin jetzt schwebenden Sensationsprozeß dahin, daß sie es eigenthümlich finde, daß ein Criminal-Commissar es wage, an einen Botschafter von dem Range des Grafen Eulenburg zu schreiben und dem interessanten Mittheilungen in Aussicht zu stellen. Noch eigenthümlicher aber sei es, daß Graf Eulenburg ihm in so höflichen Töne geantwortet habe.

\* **Wien, 6. Dez.** Der deutsche Botschafter, Graf Eulenburg, ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

\* **Frederikshavn (Jütland), 5. Dez.** Die deutschen Panzerschiffe „Sachsen“, „Warttemberg“ und „König Wilhelm“, unter dem Commando des Prinzen Heinrich, sind heute Nachmittag, von Kiel kommend, auf der hiesigen Rade vor Anker gegangen und haben die Post in Empfang genommen. Das Geschwader wird morgen Mittag nach Kungälvad in Schweden abgehen, wo Prinz Heinrich an Land zu gehen gedenkt.

\* **Bukarest, 6. Dez.** Das neue Cabinet wird den Gymnetropolitan Ghennadie durch die Revision seines Prozesses rehabilitiren. Alsdann wird der Metropolitan freiwillig demissioniren.

\* **Montpellier, 6. Dez.** Gelegentlich der gestrigen Eröffnung der Universität demonstrieren die Studenten gegen die Stadtverwaltung, weil sie von dieser

zum Festbankett nicht eingeladen wurden. Die Polizei mußte mit blanker Waffe gegen die Demonstranten vorgehen. 50 Studenten wurden verhaftet, jedoch mit Feststellung ihrer Personalien bis auf einige Nabelführer wieder entlassen. Die Bevölkerung sympathisirt mit den Studenten, weshalb die Demission des Bürgermeisters unvermeidlich ist.

\* **Ostende, 6. Dez.** Der Sturm hält an. Die Postschiffe von Dover treffen mit großer Verspätung ein. Eine große Anzahl Fischerboote wird als verloren gemeldet.

\* **Lüttich, 5. Dez.** Drei entlassene Vergeltung drangen in das Bureau des Bellos-Bergwerks in Montegnée und feuerten dort Revolverkugeln ab, durch die der Director schwer verwundet wurde. Die Thäter sind verhaftet.

\* **London, 5. Dez.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus New-York gemeldet, die Verfügung des Präsidenten Cleveland betreffs der Schiffsabgaben der deutschen Schiffe rufe in dortigen deutschen Schifferkreisen große Erbitterung hervor. Die Verluste infolge der Abgaben werden angeblich auf 500,000 Dollars jährlich geschätzt.

\* **London, 6. Dez.** Während ein offizielles Telegramm den Aufstand in Uruguay als niedergeschlagen bezeichnet, wird andererseits gemeldet, der Insurgentenführer Sorriba habe die Kavallerie des Generals Rosignez vollständig geschlagen und diesen selbst getödtet.

#### Deutscher Reichstag.

\* **Berlin, 5. December.**

Auf der Tagesordnung stehen Petitionsberichte. Eine Anzahl Petitionen wird debattirt durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Auch über Petitionen, betr. Konvertirung der Staatsschulden beantragt die Commission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Ricker: Von der preuß. Regierung wissen wir nun bereits, was sie in dieser Sache gethan hat. Es wäre doch aber wünschenswerth, zu erfahren, was die Reichsregierung zu thun gedenkt. Wenn die westpreussische Landwirtschaftskammer die Konvertirung der Reichsschulden für im Interesse der Landwirtschaft liegend hält, so kann man dem nur beistimmen. Ich möchte also bitten, die vorliegenden Petitionen wenigstens nicht durch Tagesordnung zu erledigen, sondern dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Schaffsekretär Graf Posadowsky: Der Herr Reichskanzler wird dem Bundesrathe eine Vorlage zugehen lassen, welche sich, abgesehen von den Formalen, vollständig mit der Vorlage in Preußen decken wird. Es wird also eine Herabsetzung des Zinsfußes der 4prozentigen Conkols auf dreieinhalb Prozent vorgeschlagen.

Hierauf wird der Antrag Ricker angenommen.

Einige Petitionen betr. die Abänderung der Versicherungsgeetze. Die Commission beantragt Ueberweisung.

Abg. Stephan: Beuthen empfiehlt diesen Antrag und schildert dabei die speziellen Beschwerden der Petenten über Härten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes: zu hohe Altersgrenze für die Altersversicherung, zu rigorose Auslegung des Begriffs der Erwerbsunfähigkeit, zu langsame Verfahren bei Feststellung der Invaliditätsrenten.

Der Antrag der Commission wird alsdann angenommen.

Ueber verschiedene Petitionen, betr. Abänderung der Militär-Pensionsgeetze, beantragt die Commission theils Uebergang zur Tagesordnung, theils Ueberweisung an den Reichskanzler.

Generalmajor v. Siebahn führt aus, die Militärverwaltung betrachte es selbstverständlich als ihre Ehrenpflicht, soweit als möglich für die Invaliden zu sorgen, sie sei aber durch die finanzielle Lage und die gesetzlichen Bestimmungen beschränkt. Aber sie suche sich zu helfen durch möglichst wohlwollende Auslegung der Geetze und suche durch möglichst Benützung des Unterstützungsfonds die Härten, die ja bei keinem Geetze ausbleiben, auszugleichen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky bemerkt infolge einer Aeußerung des Referenten Grafen Oriola (nith.), es gehe nicht an, bei der Konvertirung von Reichs- und Staatsanleihen eine Ausnahme zu Gunsten des Invalidenfonds zu machen, weil sonst auch noch zu Gunsten anderer Unterstützungsberechtigter Ausnahmen gemacht werden müßten. Der Antrag der Commission wird angenommen. Mehrere Petitionen, betreffend die staatliche Beaufsichtigung von Neubauten, werden dem Reichskanzler zur Kenntnissnahme überwiesen, ebenso eine Petition wegen Erlass eines Auswanderungsgesetzes. Eine Petition, betreffend die Kinderarbeit und

die Hausindustrie in der Strickwaarenbranche, wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition bezüglich der Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium soll nach dem Vorschlage der Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Abg. Ricker (freis. Vgg.) beantragt, die Petition nur durch die in der Commission abgegebenen Erklärungen der Vertreter der verbündeten Regierungen für erledigt zu erklären. Der Kommissionsantrag lasse in seiner Schroffheit die Ansicht zu, als ob die Kommission auch in der Sache den Wünschen der Petenten entgegen sei. Dies sei aber keineswegs der Fall. Die Kommission habe sich nur angelehnt an die Erklärungen der Regierung damit bescheiden müssen, daß die Frage des Universitätsstudiums zu den einzelstaatlichen Angelegenheiten gehöre. Der Antrag Ricker wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 9. Dezember, 1 Uhr: Erste Lesung der Vorlage, betreffend die Postdampfersubventionen; dritte Beratung des Handels- und Schiffsahrtsgesetzes mit Nicaragua.

#### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 5. Dezember.

Am Ministertisch: Thiele und Commisfarc.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung der Haussteuer-Novelle.

Abg. von Cynern (natl.) bemängelt lebhaft, daß ihm und seinen Freunden keine Gelegenheit gegeben worden sei, sich über die Tragweite der Vorlage Klarheit zu verschaffen. Das genüge ihm und einem großen Theile seiner Freunde völlig, um das Gesetz abzulehnen.

Generalsteuerdirektor Burghart: Er hätte geglaubt, daß nach den eingehenden Beratungen des Reichstages über diesen Gegenstand die Sache auch hier im Hause Jedem klar genug hätte sein können.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Man könne doch unmöglich von Jedem verlangen, daß er alle in Betracht kommenden Verhältnisse übersehe. Er müsse deshalb verschiedene Fragen stellen: Können der Wandergewerbesteuer auch verjagt werden? Nach welchen Grundätzen werde die Höhe der Steuer bemessen? Werden diese Steuer auf die Gewerbesteuer angerechnet oder nicht? Wie man sehe, sei eine commissarische Beratung sehr nöthig gewesen. Das Gesetz sei eben nicht lediglich eine Consequenz der Reichsgesetzgebung. Er könne sich deshalb noch nicht geneigt erklären, das Gesetz anzunehmen, obwohl er mit einem großen Theile seiner Freunde im Interesse des seßhaften Gewerbes mit einer Beschränkung des Detailfreisens grundsätzlich ganz einverstanden sei.

Generalsteuerdirektor Burghart giebt auf einige der gestellten Fragen Auskunft.

Abg. Gotthein (freis. Vgg.): Die Regierung stellt es so dar, als handele es sich nur um einen Akt der Gewerbesteuer. Aber es steht nur der Name des Finanzministers unter dem Gesetz. Seit wann untersteht diesem denn die Gewerbesteuer? Wo ist denn der Handels- und Gewerbesteuerminister? Haben wir überhaupt einen Handelsminister? Und warum hat man ihn über den Entwurf der Handelskammern nicht befragt? Wie würde es den Herren von der Rechten gefallen, wenn man in dieser Weise gegen die Landwirtschaft vorgehen und etwa die Mollerzeien besteuern wollte, ohne die Landwirtschaftskammern zu hören! Welches Gesetz würde darüber erhoben werden? Die Tragweite der Vorlage sei durchaus nicht übersehbar und beantrage er deshalb die Ueberweisung derselben an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Abg. Reichardt (natl.) hält ebenfalls die Tragweite des Gesetzes für unübersehbar und wird dasselbe ablehnen.

Gch. Rath Struz betont, daß die Vorlage vom ganzen Staatsministerium gebilligt, aber, weil sie äußerlich ein Steuergesetz ist, vom Finanzminister eingebracht wurde. Weil es nichts weiter als eine Folge der Gewerbesteuer-Novelle ist, darum sei das Gesetz auch den Handelskammern nicht vorgelegt worden. Gerade auch von Herrn Richter und seinen Freunden sei die Frage der Beschränkung des Detailfreisens im Reichstage vorwiegend als eine Steuerfrage behandelt worden.

Abg. v. Brodhause (conf.) spricht sich Namens seiner Freunde für das Gesetz aus, das nur eine Consequenz der Reichsgewerbesteuer-Novelle sei. Leider seien die Meinungen davon ausgenommen worden. Seine Freunde würden den Antrag auf Commissionsberatung ablehnen.

Abg. Rirsch (Centr.) bittet gleichfalls um sofortige Annahme des Gesetzes, da alle Bedenken gegen dasselbe widerlegt seien.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage mit knapper Mehrheit, die aus den Nationalliberalen, Freikünnigen, Polen und einem Theile des Centrums besteht (die Rechte und das Centrum sind

Behandlung wichen, jetzt gleich in die Domäne des chirurgischen Gynaecologen gehören.

Es weht ein warmer Hauch echter Humanität durch die Ausführungen Priestley's, die manchmal von epigrammatischer Schärfe sind. So heißt es zum Beispiel an einer Stelle: „Man sollte aber keinen Augenblick das Moment außer Acht lassen, daß der ärztliche Stand für das Wohl der Menschheit, nicht aber die Menschheit für den ärztlichen Stand geschaffen ist. Der Geist der modernen Ethik lehrt uns, daß wir in allererster Linie das Wohl des Kranken und erst in zweiter Linie das Ansehen der Chirurgie berücksichtigen müssen. Das große Feld der Kranken gleicht nicht einem Walde oder einer Prairie, wo der Betwegende oder Derjenige, der die größte Anzahl von Operationen ausführen kann, den höchsten Ruhm verdient. Die Aufzählung von 1000 Operationen hat an und für sich keinen inneren Werth, wenn man nicht den Beweis führen kann, daß diese Operationen wirklich notwendig waren, und die Thatfache endlich, daß Genesung erfolgt, rechtfertigt die Operationen selbst keineswegs. Der erste Gedanke soll immer der sein, zu versuchen, ob die Operation nicht zu umgehen sei, nicht nach Gründen zu suchen, dieselben anzuführen. Ich meine, daß der Hauptzweck Derer, die sich der Chirurgie widmen, doch nur der sein soll, Gutes zu thun. Leider besteht nun aber einmal eine Versuchung, sich einen großen Namen dadurch zu machen, möglichst große Statistiken über Operationen zu veröffentlichen, und sollte man dieser Neigung sich auch fernhalten zu sehr hingeben, so würde dieses Verfahren bald einem

Hazardspiel gleichen, nur mit dem Unterschied, daß in diesem Falle um die Freiheit und das Leben von Menschen gespielt wird.“

Priestley berührt hier in diesen Worten gleichzeitig das Thema von dem Concurrenzkampf um's Krankenbett, der sicherlich in England nicht ärger toben kann, als zur Zeit auch in Deutschland und der in einer ebenfalls jüngst erschienenen Broschüre, die hier nur nebenbei erwähnt sein möge, aus der Feder eines Laien einer Betrachtung unterzogen wurde.\*)

Daß gerade unter solchen Verhältnissen, zumal bei horrenden Honoraren, welche man tüchtigen Operateuren ja sicherlich gern und mit Recht zahlt, dieses Gebiet der Medizin leicht medizinischen Charlatanen anheimfällt, Leuten, die Patienten überreden, sich nutzlosen Operationen zu unterwerfen, nur des schönen Verdienstes halber, liegt nahe genug, und Priestley selbst, der natürlich dies aus Tiefste verhorrescirt, muß die Möglichkeit solcher Vorkommnisse eingestehen.

Für den Befürworter des Frauenstudiums wird diese scharfe Beleuchtung der modernen Operationswuth ein neuer Antrieb sein zum Kampfe für die Zulassung weiblicher Studirenden zur medizinischen Wissenschaft. Denn es läßt sich wohl nicht leugnen, daß die Behandlung der Frauenleiden durch weibliche Aerzte, die ja im eigenen Interesse

\*) „Das Elend des ärztlichen Geschäfts. Ein Beitrag zu der Frage: Wie kann dem ärztlichen Proletariat gesteuert werden?“ Von Albert Fried, Dresden, Beller's Verlag.

mehr zur konservativen Behandlung neigen würden, der Operationswuth Einhalt thun würde, schon um nicht zahlreiche Fälle an ihre männlichen Kollegen, die Chirurgen, abgeben zu müssen.

Den Gegnern des Frauenstudiums aber würde die Priestley'sche Schrift zunächst zeigen, welche hohe Bedeutung dieser schärfste Gegner der Operationswuth trotzdem der Chirurgie auf dem Gebiete der Gynaecologie zuweist, und sie würden daraus erkennen, wie klein doch immerhin der Wirkungskreis weiblicher Aerzte selbst auf dem Gebiet sein würde, für welches vornehmlich das Verlangen nach weiblichen Aerzten vorherrscht.

Dann aber auch darf der Gegner des Frauenstudiums aus dieser Schrift die Hoffnung entnehmen, daß die Schen der Frauen, sich bei Frauenleiden männlichen Aerzten anzuvertrauen, mehr und mehr schwinden muß, wenn Anschauungen, wie die Priestley's oder seines deutschen Uebersetters und Anhängers, in den Kreisen der deutschen Aerzte mehr und mehr Raum gewinnen; ob nun meine Annahme, daß die Schen mehr aus Furcht als vom Schamgefühl eingegeben werde, begründet ist oder nicht, denn auch das Schamgefühl wird dem gegenüber ein intensiveres sein, der operationswuthig mit dem Messer in der Hand auf sein Opfer wartet, als demjenigen Arzte, der, von echter männlicher Ritterlichkeit erfüllt, dem zarten Geschlechte als ein humaner Berater in seinen intimsten Leiden gegenübersteht.



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 287.

Dienstag, den 8. December 1896.

XI. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

**Probe-Abonnement 50 Pf.**  
für den ganzen Monat  
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

## In Treue erprobt.

Original-Roman von W. Schoepf.

(Nachdruck verboten.)

Er küßte ihre Stirn; er meinte in einem Traum zu sein. Ruprechts Versprechen, Alles zu ordnen klang ihm so märchenhaft, daß er nicht daran zu glauben vermochte. Aber er ließ ihn gewähren. Und der Rittmeister stand da von dunkler Gluth überglühend, regungslos und sah immer wieder auf seine Hand.

„Auf Ehre, gnädige Frau“, schnarrte er endlich — blieb stecken — schlug die Absätze zusammen, daß die Sporen klirrten, machte eine tiefe Verbeugung, drehte sich kurz um und ging mit großen Schritten hinaus.

„Ruprecht! Ruprecht!“ rief ihm Fritz nach, und als er nicht hörte, riß er sich von Trauten los und eilte ihm nach.

„Mir ist eben eingefallen, Holten —“ er wollte ihn aus seiner Verlegenheit herausreißen — „was ist denn zwischen Dir und Brangentan vorgefallen?“

Der Rittmeister blieb stehen.

„Zwischen mir und Brangentan?“ fragte er blick-

„Ja.“  
„Hat eine Taktlosigkeit begangen; konnte mir das nicht gefallen lassen.“

Er zitterte, daß Bellinghausen noch mehr fragen könnte, aber er antwortete nur mit einem tiefen Athemzug.

„Hoffentlich läßt sich Alles gütlich beilegen. Wo willst Du denn hin, Holten?“

„Zu Deinen Leuten. Ist doch hier richtig?“

Er hatte seine Fassung wiedergewonnen. Sobald es galt, einen gefassten Plan auszuführen, war er von beneidenswerther Ruhe; besonders den Civilisten gegenüber. In diesem Falle war eben nur mit Energie und Gelassenheit etwas zu erreichen.

Im Bureau war natürlich der „Fall Holten“ ein Thema gewesen, das man seit acht Stunden ununterbrochen erörtert. Außer Redlich hatte keiner der Angestellten von dem Geschäft etwas erfahren, und die Nachricht in der Zeitung war für alle von peinlichster Ueberaschung. Erstens, daß man die langjährigen Mitarbeiter von derlei Unternehmungen nicht unterrichtet und zweitens —

„Da sehen Sie, meine Herren“, rief Herr Neuf vom Geldschrank her, — „da sehen Sie, daß der Gott Mammon die höchste Macht ist. Aber glauben Sie mir, ich hätte es nicht gethan.“

Der erste Buchhalter pufte mit einem großen, rothen Taschentuch seine Brille. „Ich habe gleich zu meiner Frau gesagt: „Siehst Du, Frau hab ich gesagt.“ —

„Das ist Alles ganz gleich“, unterbrach ihn der Correspondent und schwang sich zum dritten Mal auf den Zählstisch, obgleich er in seiner Erregung immer herunterrutschte. Das ist Alles ganz gleich. Ich bleibe unter den bestehenden Verhältnissen nicht. Bei Heller und Biete kann ich sofort eintreten. Ich kündige.“

Da ging die Thür auf und den Kopf herabgebeugt — er wäre sonst angestoßen — erschien Graf Holten, das Monocle im Auge, den Ballast rasselnd nachschleppend. Nachlässig erhob er die Hand zum Gruß und schritt, ohne sich rechts oder links umzusehen, an des Barons Seite dem Privat-Comptoir zu.

Doch noch vor der Thür blieb er stehen und sagte so laut, daß alle Anwesenden es hörten:

„Könnte auch einer der Herrn schreiben: sind doch besser damit vertraut. Was meinst Du, Fritz?“

Fritz war einverstanden, und die beiden Herren traten an das Pult des fast versteinerten Correspondenten.

„Nehmen Sie mal 'n reinen Bogen Papier und schreiben Sie — Du Fritz, wie wollen wir denn

anfangen? Na, ich denk einfach, daß das Ganze insame Lüge ist.“

„Nein, so können wir's natürlich nicht schreiben.“ Es war so still, daß man eine Stecknadel hätte fallen hören. „Das wäre keine richtige Erklärung. Das Geschäft ist ja mit dem Verein abgeschlossen, allerdings anders, als es in der Morgenzeitung steht. Wollen Sie mal notiren“, wandte er sich an den fast zitternden Schreiber, „daß jener Bericht offenbar von einem Unkundigen eingereicht worden ist. Das Terrain gehörte dem Grafen Horst Holten und ist durch mich für den Grafen Ruprecht Holten um die angegebene Summe verkauft worden. Fünf Prozent des Gewinnes sind dem Vermittler Herrn Alsen, bereits ausgezahlt. Die vom Verein ausgestellte Anweisung auf das Haus Herndorf 53b befindet sich in den Händen des Grafen Ruprecht Holten. — Haben Sie das? Gut. Die Berichtigung ist durch Heinrich sofort an die Expedition zu befördern.“

Diesmal mußte Ruprecht sich wirklich Mühe geben, um seine Ueberaschung zu verbergen. Und es dauerte eine geraume Zeit, bis er hinzusetzte:

„Wäre doch besser Kamerad, wenn wir's bei der „Lüge“ lassen, „insame Lüge“, wie? und dann können Sie ja auch noch aufschreiben, wo ich wohne, was meinst Du, Fritz?“

Aber Bellinghausen wollte davon nichts wissen. sagte ihn unter den Arm und verließ das Bureau.

„Na, ich hab mir's ja gleich gedacht“, sagte Herr Neuf und brach damit den Bann, der auf seinem Kollagen ruhte und las noch einmal mit lauter Stimme über des Correspondenten Schulter hinweg, was da diktiert worden war. Und dann setzte er sich den Hut auf, griff nach dem Stock und besorgte die Berichtigung selbst auf die Redaktion.

Alsen hatte seinen Koffer am Morgen schon nach dem Hotel bringen lassen; stundenlang war er ziellos in der Stadt umhergeirrt und stand endlich doch wieder vor dem Hause Schlüter.

„Ich muß ihr wenigstens sagen“, daß ich gehe, ich muß ihr Lebewohl sagen“, entschuldigte er sich selbst. Und er stieg die Treppe hinauf zu Frau Schlüter Zimmer. Hier wollte er sie erwarten.

Die Greisin saß gebeugt in ihrem Stuhl; ihre Hände ruhten im Schoß. Sie fühlte sich müde und gebrochen. Vielleicht weilte ihr Geist in der Vergangenheit. Als Alsen eintrat, belebten sich ihre Züge.

„Das ist schön von Ihnen, Peter, daß Sie herauf-

## Heber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

„Und die Schiffswache bemerkte davon nichts?“ fragte der Baron.

„Wer den Ruf: Mann über Bord! ausgestoßen hat, weiß ich nicht; mir wäre es nicht möglich gewesen, einen Laut über die Lippen zu bringen, so sehr hatte mich das Entsetzen erfasst. Und hätte man länger nach dem Verunglückten gesucht, so würde man ihn auch wohl gefunden haben, aber es dauerte eine Ewigkeit, bis das erste Boot niedergelassen war, und das Schiff selbst blieb auch nicht auf derselben Stelle liegen.“

„Verlangen Sie das, so fordern Sie das Unmögliche“, erwiderte Lichtenstein; der Kapitän konnte nicht die Anker niederlassen; er hat nach meiner Ueberzeugung Alles gethan, was in seinen Kräften stand. Wir befanden uns überdies der englischen Küste nahe; dort ragen Felsenriffe in die See hinein, die große Vorsicht gebieten; das müssen Sie ebenfalls berücksichtigen.“

„Und wenn man auch nur die Leiche gefunden hätte, ich hätte sie mit heimgenommen.“

„Na, wo sie jetzt ruht, da ruht sie ebenso gut, wie daheim unter dem Rasen, und es ist immerhin möglich, daß der Verunglückte gerettet wurde.“

„Glauben Sie das wirklich?“ fragte Schneider hastig.

„Weshalb nicht? Der Zufall spielt oft wunderbar. Gerade dort an jener Küste liegen einige Fischerdörfer, und die Fischer fahren oft in der Nacht aus; wer weiß, ob nicht einige Boote in der Nähe waren.“

„Das wäre in der That ein seltsamer Zufall“, sagte Schneider, ihn starr anblickend.

„Immerhin möglich, wenn auch gerade nicht wahrscheinlich“, erwiderte der Baron achselzuckend. Wegen des Koffers können Sie unbesorgt sein, man wird Ihnen denselben jedenfalls ausliefern.“

„Aber wann? Der Kapitän sprach von Zeugenverhören und Gerichtsverhandlungen, die der Auslieferung noch vorhergehen müßten. Ich begreife das nicht; ich bin im Besitze des Gepäckscheines, und auch ohne diesen —

„Sie müssen sich gedulden“, unterbrach der Baron ihn mit leisem Spott; „der Kapitän will sich den Rücken decken, und Sie brauchen ja das Zeugenverhör nicht zu fürchten.“

„Rein, gewiß nicht.“

„Und einige Tage würden Sie sich ohnedies hier aufhalten, um Ihre Geschäftsfreunde zu besuchen, nicht wahr?“

„Allerdings.“

„Also erwächst Ihnen kein Schaden daraus, wenn Sie einige Tage hier warten müssen. Wir trinken wohl noch eine Flasche? Es ist noch zu früh, zu Bett zu gehen; oder wünschen Sie schon jetzt sich zurückzuziehen?“

Herbert Schneider strich mit der Hand über seinen rothen Bart und warf wieder einen ängstlichen Blick auf die Thüre, wie einer, der von Minute zu Minute die plötzliche Verwirklichung schlimmer Ahnungen erwartet.

„Nein, nein, ich trinke noch ein Glas mit“, sagte er lustig. „Der Kapitän sagte mir, ich würde vielleicht heute noch Mittheilungen wegen des Koffers erhalten.“

„Hat dieser Koffer so großen Werth für Sie?“

„Er enthält Briefe und andere Papiere, die sich auf unser Geschäft beziehen; Sie werden begreifen, daß ich diese nicht im Stich lassen will.“

Herr v. Lichtenstein hatte die Flasche Wein bestellt, er drehte an den Enden des Schnurrbartes und ließ den

Blick dabei sinnend auf dem blassen Antlitz Schneiders ruhen.

„Ihre Frau Mutter muß eine reiche Dame sein“, sagte er nach einer langen Pause.

„Weshalb glauben Sie das?“ fuhr Schneider, aus seinem Brüten erwachend, auf.

„Weil sie dreimal verheiratet war.“

„Ach was, nur der zweite Gatte besaß Vermögen; mein Vater war unbemittelt, und Holbau hinterließ auch nicht viel.“

„So würde das ganze Vermögen nun Ihnen zufallen?“

„Jawohl, aber ich lege keinen Werth darauf, ich bin mit den Einkünften aus meinem Geschäft vollständig zufrieden.“

„Sie haben nur noch eine Stiefschwester?“

„Maria Holbau“, nickte Schneider; „sie ist bereits verlobt mit dem Advokaten Doktor Hackett, der mit meinem Bruder sehr befreundet war. Ich wollte, das erste Zusammentreffen mit Mutter und Schwester läge hinter mir; es ist mir entsetzlich ihnen die Hiobspost überbringen zu müssen.“

„Gingen die Beiden so sehr an dem Verunglückten?“

„An ihm nicht mehr, als an mir, Herr Baron; wir alle bildeten eine Familie, in der stets nur Eintracht herrschte. Wir alle werden die Lücke schmerzlich empfinden.“

„Das läßt sich ja begreifen“, sagte der Baron, während er die leeren Gläser wieder füllte; „eine solche Katastrophe vergißt man so rasch nicht.“

„Und es ist nur gut, daß ich mir selbst keinen Vorwurf dabei zu machen habe.“

(Fortsetzung folgt.)



Kommen. Nehmen Sie sich den Stuhl und erzählen Sie mir — haben Sie Traute gesehen?"

"Rein, Tante," er begrüßte sie herzlich, ohne in der Eile ihrer Einladung Folge zu leisten. "Und ich will aufrichtig sein; ich kam, um von Traute und von Ihnen Abschied zu nehmen."

"So wollen Sie fort?"

Nichts lag in ihren ruhigen Worten, das ihm ihre Ueberraschung, ihr Bedauern verrathen. Er war einigermaßen erstaunt und unangenehm berührt.

"Ja Tante, geschäftlich — und ich habe Ihre Gastfreundschaft schon so lange genossen."

"Sie ist gern gewährt worden."

"Das habe ich gefühlt. Ich trenne mich schwer von hier."

"Weiß es Traute denn schon?"

"Rein."

"Also ganz plötzlich — es wird ihr sehr leid thun — sehr leid — aber wo ist sie?"

Sie zog die Glocke und fragte das eintretende Mädchen nach ihrer Enkelin.

"Ich glaube, die gnädige Frau sind noch im Salon."

"Dann gehen Sie zu ihr, Peter. Und — leben Sie wohl. Der Herr behüte Sie."

Sie forderte ihn weder zum Bleiben noch zum Wiederkommen auf. Und ihre Stimme klang so matt, so einsam. Und ihre Hand, die er an seine Lippen gezogen, war kalt und lag schwer und kraftlos in der seinigen. Sie war alt geworden über Nacht. Schmerz und verletzter Stolz und Selbstwürde hatten sie gebrochen.

Peter ging. Als er auf dem dunklen Korridor stand, meinte er, ein eisiger Hauch wehe ihm entgegen; die lautlose Stille ringsum war ihm unheimlich. Ein kalter Schauer ging über seinen Körper. Als er einige Stufen hinuntergestiegen, blieb er stehen und sah noch einmal zurück. Die niedrige Thür dort führte zu seinen Zimmern und gegenüber hatte Traute früher gewohnt. Früher, als sie Kinder waren. Als er noch glücklich war. Noch glücklich? Würde er es nicht wieder werden? Würde sie ihm nicht noch noch gehören? Und wollte er nicht herrschen in diesen alten, ehrwürdigen Räumen?

Leise nickte er mit dem Kopf und folgte dann rasch dem Mädchen, das ihn wiederholt verwundert angesehen hatte. Es öffnete ihm dienstbeflissen die Thür — die weibliche Bedienung schwärmte ausnahmslos für ihn — und entfernte sich mit einem coquetten Knix.

Traute hatte erstaunt aufgesehen; sie war so glücklich, so unaussprechlich glücklich; mit geschlossenen Augen hatte sie dageessen und geträumt — war Fritz denn schon wieder da?

"Alles?"

"Vor meiner Abreise, Traute —"

"Sie wagen es, noch einmal vor mich zu treten? Sie? Nach allem was vorgefallen?"

(Schluß folgt.)

#### Litteratur.

\* **Der praktische Farben-Dekorateur.** Dekoration, Ausstaffierung und Drapirung von Schaufenstern, Ausstellungsräumen und Flächen mit farbigen Stoffen aller Art nach den Gezeiten der Farbenharmonie, von Ed. Kreuter, Maler, fgl. Zeichner a. D. in Wiesbaden. Mit vielen Zeichnungen und Farbentabellen. Octav. Ladenpreis eleg. kart. M. 3.—, ist im Verlage von Lützenkirchen u. Brüding hier erschienen. Obiges Buch ist von dem Verfasser, der den Fachkreisen als Erfinder des patentierten und patentierten, im gewerblichen Leben überall verbreiteten verstellbaren Farbenordners zur Genüge bekannt ist, nach denjenigen Grundrissen gearbeitet, welche vom kgl. preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe für gewerbliche Schulen als maßgebend erachtet worden sind, und zeichnet sich aus durch eine klare, allgemein verständliche Darstellung des behandelten Gegenstandes. Es giebt eine gründliche Anleitung zur Dekoration mit farbigen Gegenständen aller Art und ist ein äußerst praktisches Hilfsmittel für alle erdenklichen Farbzusammenstellungen und farbigen Anordnungen. Die heutzutage zweifellose Wichtigkeit einer geschmackvollen Fenster-Auslage macht die Anschaffung des Buches u. A. für alle Inhaber von Ladengeschäften lohnend, denn auf der richtigen Farbzusammenstellung beruht mit in erster Linie die Wirkung des Schaufenster-Arrangements.

#### Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Viebrich.

Geboren: Am 24. Nov. dem Eisenbahnkassierer Siegfried Grünshlag e. T. — 25. dem Tagelöhner Jakob Hünauer Zwillinge (2 Knaben). — 26. dem Tagelöhner Joh. Debus e. T. — 27. dem Tagelöhner Ludwig Kemmele e. S. — 28. dem Tagelöhner Karl Seilberger Jr. e. T. — 29. dem Oberlehrer Albert Meißner e. T. — 30. dem Tagelöhner Leonhard Reinhard e. T. — 31. dem Tagelöhner Joh. Gierisch e. T. — 32. dem Tagelöhner Andreas Klerner e. S. — 1. Dez. dem Maurer Peter Ruth e. S.

Proklama: Der Eisenbahnarbeiter Friedrich Salzeisler hier und Katharine Elisabeth Koch zu Mainz — Der Tagelöhner Peter Kremp und Barbara Reichert, beide hier. — Der Tagelöhner Heinrich Philipp Krämer und Anna Marie Kampf, beide hier. — Der Eisenarbeiter Karl August Schoen hier und Katharine Wilhelmine Weber zu Dörsdorf. — Der Tagelöhner Christ. Wilh. Becker und die Witwe Bär, Susanne, geb. Jannert, beide hier.

Verheiratet: Am 28. Nov. der Tagelöhner Heinrich Phil. Th. Kringelbiller und Margarethe Jannert, beide hier. — 28. der verwitwete Cigarrenmacher Fritz Neumann und die geschiedene Ehefrau Zoss, Margarethe, geb. Schuff, beide hier. — 2. Dez. der Kaufmann Friedrich Wilhelm Ludwig Julius Döcker zu Wehen und Katharine Coridass hier.

Gestorben: Am 28. Nov. die Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl Dannenwisch, Katharine, geb. Habig, als 62 J. — 29. Karl, S. des Tagelöhners Jakob Hünauer, alt 3 J. — 30. der Privatier Kaspar Thomas, Wittwer, alt 68 J. — 3. Dez. Albertine Marie, Tochter des Oberlehrers Albert Meißner, alt 4 J.

"**Viebig Company's Fleisch-Extract in der bürgerlichen Küche**" betitelt sich die neueste Gabe, die diese Weltfirma ihrer Kundschaft überreicht, um so die rationelle Anwendung ihres trefflichen Fleisch-Extractes zu lehren. Neben Rezepten für Suppen, Fische, Fleischspeisen, Wild und Geflügel, Saucen, Salate, Gemüse, findet sich auch die Kost für Kranke und Genußende berücksichtigt, und zwar unter Verwendung des Fleisch-Extrahes der Compagnie Viebig, das sich seines hohen Nährwerthes und der außerordentlich leichten Verdaulichkeit wegen, als unentbehrlich in der Krankenküche bewährt. Sehr praktisch erscheint die Einrichtung, daß jedes Gericht der allgemeinen Küche für fünf Personen, jedes der Krankenkost für eine Person berechnet ist, und daß überall genau die Zeitdauer der Bereitung angegeben wird. Verfaßt wurde das kleine Werk von der Herausgeberin des bekannten Kochbuches von Henriette Davids; die Ausstattung ist so künstlerisch und hübsch, wie wir es von sämtlichen Gaben der Viebig-Compagnie gewohnt sind.

#### Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzerwogende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verstandniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendes Geschenk zu Weihnachten**, Geburts- und Namens-tagen, außerdem für **Seelsorger**, Lehrer und Kranke, wie überhaupt **Jedermann**, der noch kein solches besitzt, auf's Wärmste zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach **Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's Beste besorgt. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

|         |                                    |         |
|---------|------------------------------------|---------|
| Raucher | <b>C. Knefel,</b>                  | Raucher |
|         | Inh.: <b>Fr. Frick</b>             |         |
|         | Michelsberg 1, nächst Langgasse.   |         |
|         | Größtes Spezial-Geschäft am Platze |         |
|         | in                                 |         |
|         | <b>Tabaks-Pfeifen</b>              |         |
|         | Cigarren- u. Cigarettenspitzen,    |         |
|         | sowie sämtlicher                   |         |
|         | Rauchutensilien u. Spazierstöcke   |         |
|         | Cigarren und Cigaretten            |         |
|         | in allen Preislagen                |         |
|         | und                                |         |
|         | <b>eleganten</b>                   |         |
|         | <b>Weihnachtspackungen.</b>        |         |
| Raucher |                                    | Raucher |

#### Weihnachts-Anzeige.

Um mein grosses Lager in  
**Luxus-Artikel und Ausstell.-Gegenständen etc.**

zu räumen verkaufe bis auf Weiteres zu bedeutend reduzierten Preisen und bewillige ausserdem während der Weihnachts-Saison auf besagte Stücke reell 10% Rabatt.

#### Meine Specialitäten:

In- und ausländische Schmuck- u. Lederwaaren  
bringe in bekannter Gate und billigsten Preisen  
in empfehlende Erinnerung.

Wilhelmstr. 32 **F. Mackeldey**, Wilhelmstr. 32.

## Linoleum

in allen Preislagen empfiehlt

**Herm. Stenzel,**

Tapetenhandlung,

16 Ellenbogengasse 16.

## Da Unbefugte

in betrügerischer Weise für die **Kinder-Bewahr-Anstalt** Weihnachts-Gaben sammeln, so machen wir darauf aufmerksam, daß nur von den Mitgliedern des Vorstandes und in der Anstalt selbst Gaben in Empfang zu nehmen sind.

Der Vorstand:  
**Fr. von Reichenau.**

1765

## Große Spielwaaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Dezember er.,  
Morgens 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr  
anfangend und die folgenden Tage läßt  
Herr **M. Stillger** wegen gänzlicher  
Aufgabe der Spielwaaren-Abtheilung  
das gesammte große

## Spielwaaren-Lager

enthaltend Spielwaaren u. Puppen  
aller Art in großartiger Auswahl  
in meinem Auktionslokale

**28 Grabenstraße 28**

öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung durch den Unterzeichneten ver-  
steigern.

**Wilh. Helfrich,**

1798 Auktionator und Taxator.

## Für den Weihnachtstisch.

Ein practisches und billiges  
Weihnachtspräsent:

|                       |                  |
|-----------------------|------------------|
| 100 Visitenkarten     | von 0.75 Mk. an. |
| 100 Neujahrskarten    | " 1. — " "       |
| 100 Billetbrieffoogen | " 2.50 " "       |
| mit Couverts          |                  |

mit schönem Druck und eleganter  
Verpackung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“  
**Friedrich Hannemann.**

## Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen  
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und  
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,  
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung kommt ins Haus.

**Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

**Südafrikanische u. austral. Werthe**  
mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.  
London, 5. Dezember.

| Süd-Afr. Minen:                 | Süd-Afr. Land-Ges.                 |
|---------------------------------|------------------------------------|
| Angelo . . . . . 3.12           | Chartered . . . . . 2.12           |
| Crown Reef . . . . . 9.25       | Exploration . . . . . 2.31         |
| Eastrand . . . . . 3.56         | Mashonal'd Agency . . . . . 1.56   |
| Geldenhuis Deep . . . . . 4.—   | Matabele Gold Reefs . . . . . 3.50 |
| George Goch . . . . . 1.44      | Willoughby's Cons. . . . . 1.44    |
| Henry Nourse . . . . . 6.06     |                                    |
| Langlaagte Est. . . . . 4.—     | <b>Australische Ges.</b>           |
| May consolidated . . . . . 2.06 | Brilliant Block . . . . . 0.50     |
| Meyer & Charlton . . . . . 4.93 | Fingall Reefs Ext. . . . . 0.15    |
| Modderfontein . . . . . 3.—     | Gibraltar Consol. . . . . 1.00     |
| Nigel . . . . . 1.62            | Gold. Clem. Claims . . . . . 6.15  |
| Rand Mines . . . . . 20.87      | Great Boulder . . . . . 0.50       |
| Randfontein . . . . . 2.—       | Great Fingall Reefs . . . . . 3.—  |
| Sheba . . . . . 1.97            | Hampton Plains . . . . . 4.—       |
| Transvaal Gold . . . . . 4.12   | Hannas Brown Hill . . . . . 1/16   |
| United Roodeport . . . . . 3.75 | Land. & Cont. J. C. . . . . 0.94   |
| Van Ryn, New . . . . . 3.—      | Land. & W.-A. Expl. . . . . 1.50   |
| Wolhuter . . . . . 3.87         | Land. & W.-A. Juv. . . . . 0.50    |
|                                 | Menzies Gold Estate . . . . . 3.12 |
|                                 | Mount Morgan . . . . . 3.12        |

Tendenz: matt.



Nur 5 Pf.  
kostet unter dieser Rubrik  
jede Zeile  
bei Vorauszahlung.

# Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik  
eine Anzeige für dreimal  
bestellt, so ist die vierte  
Aufnahme  
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

**Raffin gold.**  
**Tranringe**  
Nur das Stück von 5 Mk. an.  
**Reparaturen**  
an sämtlichen Schmuckstücken,  
sowie Remanfertigung derselben  
im feinsten Ausführenden und  
allerbilligsten Preisen.  
**F. Lehmann, Goldarbeiter**  
Langgasse 3, 1. Stiege,  
Kein Laden. 4551

**Bügelkursus** wird gründl.  
ertheilt. Per-  
sönliche Neuanschauung, Steingasse 1,  
Barriere. 1326

**Alle Stickerarbeiten,**  
sowie Ausstattungen werden  
billig und schnell besorgt  
Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

**Alle Pugarbeiten**  
werden schön und schnell ausge-  
führt, sowie Hüte von 50 Pf.  
an schön garnirt.  
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

**Näharbeiten**  
unter Garantie. Costüme von  
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.  
50 Pf. an. **Elise Pätz, Gar-  
tingstraße 8, Barriere. 4223**

**Costüme**  
werden von 5 Mk., Haus-  
kleider von 2,50 Mk. an  
bereinst. **Margaretha Stöcker,**  
Frankenstraße 23, Part. 1573

**Alle Reparaturen an Korb-  
waaren, sowie Stühle wer-  
den billigst geschnitten im Korb-  
u. Bürstenwaaren-Geschäft von**  
1203\* **W. Edw., Metzgergasse 2.**

**Glas**  
in jeder Größe zu haben bei  
**Jos. Dillmann, Neugasse 1.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche  
Verirrungen Erkrankte ist  
das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
61. Aufl. Mit 27 Abb. Preis  
3 Mark. Lese es Jeder, der  
an den Folgen solcher Laster  
leidet. Tausende verdanken  
diesem Buch ihre Wiederher-  
stellung. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin in  
Leipzig: Neumarkt 24,  
sowie durch jede Buch-  
handlung.

**500 Mk.** zahle ich dem, der  
beim Gebrauch von  
**Kotho's Zahnwasser**  
à Flacon 60 Pf., jemals wieder  
Zahnbeschwerden bekommt, oder aus  
dem Munde riecht. **Joh. George**  
**Kotho Nachf. Berlin.** In Wies-  
baden bei O. Siebert, L. Heiser  
und L. Schild.

**Beitungs-  
makulatur**  
ist zu haben in der  
Expedition des Wiesb.  
General-Anzeiger,  
Marktstraße 26. 21

**Wünsche**  
**französische**  
**Konversationsstunde**  
zu nehmen.  
Bez. Offerten unter G. R. an  
die Exp. d. Bl. 1762

**Stenographie.**  
Junger Mann erbietet sich  
einigen jungen Herren u. event.  
auch Damen gegen geringe Ver-  
gütung praktischen Privatunter-  
richt in der Stenographie zu  
ertheilen. **Schnelle und sichere**  
Erlernung garantiert. Gest. Offert.  
unter A. K. 19 an die Exp. d.  
Bl. erbeten. 1490

## TORF- STREU

in Waggonen und einzelnen  
Ballen zu beziehen durch  
**L. Rettenmayer,**  
Wiesbaden,  
**21 Rheinfstraße 21.**

**1000 Briefmarken, ca. 180 Sort.**  
60 Pfg., — 100 verschied.  
überseische 2,50 Mark. —  
120 bessere europäische 2,50 Mk.  
bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.**  
Satzpreisliste gratis. 1636

## Häusermarkt.

**Haus** mit Thorsahrt u. Wert-  
statt im südlichen Stadt-  
theil, jedem Geschäfts-  
betrieb geeignet, mit einer An-  
zahlung von 1500 bis 2000 Mk.,  
sodort zu verkaufen. Offerten  
unter **W. 6** an die Expedition  
d. Blattes. 691\*

## Capitalien.

**8000 Mk.**  
als 1. Hypothek auf Land ge-  
sucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

## Gesucht

von einem lebigen, selbstständigen  
Manne 100—150 Mk. gegen  
Sicherheit und Zinsen. Off. unt.  
N. 6 an die Exp. d. Bl. 717\*

**W**elch' edelgebender Herr oder  
Dame leihet einem jungen  
Mädchen 8 Mk. Rückzahlung n.  
Uebereinkunft. Off. u. R. 83  
an die Exp. d. Bl. a

**Eine Wittve** best. Herkunft,  
durch Krankheit in Roth ger.,  
bittet um e. Darlehen von 10 Mk.  
Off. u. X. 7 i. Berl. d. Bl. 705\*

## Käufe und Verkäufe

**An-  
und  
Verkauf**  
1591

von gebr. Damencostümes,  
Herrenkleidern, Schuhen  
u. Stiefeln, Betten, Möbeln,  
Teppichen, Cylinder-Hüten,  
Frack, Hand- und Reise-  
koffern etc.  
**Simon Landau,**  
31 Metzgergasse 31.

**Ausrangirte Sing-Familien-  
u. Nähmaschinen** kauft Näh-  
maschinen-Reparateur **Braun,**  
Schierstein, Balluffstraße 2. a

**An dem Abbruch**  
**Adlerstraße 16**  
sind Dachziegel, Fenster, Thüren,  
Bau- u. Brennholz zu verkaufen.  
Näheres  
Feldstraße 25, Adam Tröster.

**Ein polirtes**  
**Bett 65 Mk., ein**  
**Sopha u. 2 Sessel**  
**75 Mk., Spiegelschrank 35 Mk.,**  
**1 Auszugstisch 45 Mk., 1 Kassen-**  
**schrank 115 Mk., 1 Verticow**  
**54 Mk., 1 Waschkommode 25 Mk.,**  
**1 vollständiges Bett 35 Mk.,**  
**1 Gallerieschrank 30 Mk., ein**  
**Pianino 170 Mk., 1 Kanapee**  
**25 Mk., 1 Schreibkommode 35 Mk.,**  
**1 Teppich 15 Mk., 1 ov. Tisch**  
**14 Mk., 1 Waschkommode 15 Mk.,**  
**1 zweith. polirter Kleiderschrank**  
**55 Mk., 1 Kommode 25 Mk.,**  
**1 Ringelbettstelle mit Wolframtrage**  
**65 Mk., 1 Dreibett u. 2 Kissen**  
**30 Mk., 1 Bettstelle mit Strohm-**  
**trage 10 Mk., 1 zweithüriger**  
**Kleiderschrank 38 Mk., 1 einth.**  
**Kleiderschrank 22 Mk., 1 Küchen-**  
**schrank 35 Mk., 30—40 Pfund**  
**prima Rohhaare 35 Mk., ein**  
**Nachtisch, 2 schöne Oelgemälde,**  
**1 Spiegel 12 Mk., 1 zweithüriges**  
**Kameelstischensopha 95 Mk.,**  
**1 Regulator 20 Mk., Fenster-**  
**gallerien und verschiedene Sachen**  
mehr sind billig zu verkaufen.

**Adelheidstraße 56,**  
1688 Barriere.

**Bett,** zweith., Spgr., 3theil.  
Matratze, Reis u. Ded-  
bett, Kleiderschr. v. 16 Mk. an, Kom-  
mode, Tisch, Kanapee bill. z. verk.  
**Wellringstraße 39, P. I.**

## Gebrauchte Betten

und 1 Sessel billig zu verkaufen.  
**Adelheidstraße 54, Hth. 1. St. a**

**Ein Pianino** und ein  
**Klavier** sehr billig zu verkaufen  
bei **D. Geis, Hartingstr. 1. a**

## 1 Pianino

billig zu verkaufen.  
1417 **Adelheidstraße 56, Part**

## Gelegenheitskau.

2 sehr gute Pianinos, sowie  
3 Cassaführer für die Hälfte des  
Werthes abzugeben. 1124  
**Schützenhofstraße 3, 1.**

**Zwei schöne Canapes, neu,**  
für 36 und 40 Mark zu verkauf.  
**Hermannstr. 17, S. 2. St. I.**

**Ein kleiner gebrauchter**  
**Bücher-Schrank** für eine  
religiöse Bibliothek zu kaufen  
gesucht. Offerten unter U. 45  
an die Expedition. 928\*

**Ein Winterüberzieher**  
(wenig getragen) billig zu verk.  
**Kaiser Friedrich-Ring 4, 1**  
**Gut erhaltener Ueberzieher**  
(mittler Figur), billig ab-  
zugeben (10 Mk.)  
708\* **Feldstraße 1, 1. St.**

**Großartig Pelzmantel**  
mit hohem Kragen vom Eigen-  
thümer verläßlich. **Jahnsstr. 42,**  
2 Stiegen. 707\*

## Neues

**Einspanner-Kutschgeschirr**  
(weiß plattirt), billig abzugeben.  
**S. Schenkelberg,**  
Sattlerei und Treibriemensfabrik.  
**Moritzstraße 72. 1492**

**Schönes Pferdegeschirr**  
billig zu verkaufen  
**Spiegelgasse 8 (Sattlerei).**

**Ein wachsender,**  
**scharfer Foffhund**  
gesucht. **Dohheimer-**  
**straße 26. 1778**

**Kanarienvögel**  
prima Jungvögel, verkauft  
billig **Johann Bräuer,**  
1299 **15 Wellringstraße 15.**

**Alle Sorten Oefen u. Herde**  
billig zu verkaufen. 528\*  
**28 Michelsberg 28.**

## Läden.

**Ladenlocal**  
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin  
seither **Speise- und Kaffee-**  
**Wirtschaft** mit Erfolg be-  
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.  
Näh. bei **Carl Kappus, Schul-**  
**gasse 3/5. 1777**

**Mauritiusstraße,**  
**Gcke der Schwalbacherstr.,**  
mehrere Läden mit oder ohne  
Wohnung auf 1. April od. auch  
früher bill. zu verm. Näheres b.  
**Minor, Schwalbacherstr. 27.**

## In vermietten.

**Ein kl. Haus,**  
Mitte der Stadt, welches  
sich für eine Speisewirth-  
schaft eignet, ist billig zu  
vermieten oder zu ver-  
kaufen. Näheres Oranien-  
straße 39, Part. 668

**Adlerstraße 8, 2 St. r.**  
nahe der Langgasse, ein schönes,  
leeres Zimmer zu verm. a

**Adelheidstraße 37**  
(Beletage) 5 Zimmer nebst Zu-  
behör, event. Stallung für zwei  
Pferde zu verm. Näheres bei  
686 **L. Behrens, Langgasse 5.**

**Adlerstraße 13**  
3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-  
abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.  
oder später zu vermieten. 94

**Adlerstraße 56**  
Dachwohnung zu verm. 1478

**Albrechtstraße 3,**  
3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.  
a. gleich a. 1. Januar zu verm.  
861 **Näh. im Laden.**

**Jahnstraße 22, 2 Stiege,**  
Wohnung, 3 Zimmer und  
Küche, sofort billig zu ver-  
mieten. 1288

**Karlstraße 30**  
Mittelb. schöne Wohn. 2 u. 3  
Zim. Küche u. Zubeh. z. verm.  
**Lehrstr. 2, Wohnung** zu  
vermieten. 1624

**Ludwigstraße 2**  
Neubau, 1., 3. und Dachstod  
je 2 Zimmer und Küche, Keller  
auf 1. Dez. oder später zu ver-  
mieten. Näheres **Platterstraße 32,**  
**Barriere. 1318**

**Ludwigstraße 6**  
i. e. Logis a. 1. Nov. z. v. 1189\*

**Nichelsberg 20** Dachwohn.  
2 Zimmer und Küche auf  
sodort zu vermieten. 916

**Röderallee 20**  
Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller  
sodort oder später zu verm. 4960

**Römerberg 37**  
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer  
und Küche sodort zu vermieten.  
Näh. **Borberhaus 1 St. 4824**

**Schachtstraße 30,**  
eine Dachwohnung zu verm. 127

**Schulberg 15**  
ein leeres Zimmer auf gleich  
zu verm. Näh. **Bdh. Part. 481**

**Steingasse 29,**  
Borberh., 2 Zimmer, Küche und  
Keller auf gleich zu verm. 459

## Tannusstraße 19

Hinterh., Zimmer, Küche, Keller,  
auch mit oder ohne heller Stube,  
für Schneider oder Schuhmacher  
sehr geeignet, zu vermieten.

**Waltmühlstraße 30**  
ist eine Wohn. mit Stallung,  
sowie eine Bleiche m. Wohn.  
z. Jan. ev. April zu verm. 1459

**Wellringstraße 7**  
heiß. Manf. an einz. Pers. z. vm.  
**Walramstr. 32,** kleine helle  
Wohnung auf 1. April od. auch  
früher bill. zu verm. Näheres b.  
**Minor, Schwalbacherstr. 27.**

**Stallung**  
für 1 Pferd  
zu verm. 1039

## Möhlzimmer.

**Villa Nizza,**  
**Leberberg 6.**  
Schön möblirte Zimmer, Süd-  
seite, mit und ohne Pension zu  
vermieten. 1085

**Albrechtstraße 37, Part.,**  
ist ein gut möbl. Zimmer  
mit oder ohne Kost zu verm. 518\*

**Gustav-Adolfstr. 6,**  
4. L., findet reini. Arb. gut. Logis.  
**Häufergasse 3, 2,** erhalten  
2 Herren Kost u. Logis, 9 Mk.  
pro Woche. 345\*

**Helenenstraße 26**  
Hth. 1 St. r., können 1 auch  
2 kl. Leute sch. Logis erh. 704\*

**Hermannstraße 1,** ein schön  
möbl. Zimmer mit sep. Eingang,  
1. St., sodort zu verm. 1431

**Karlstraße 2** möblirtes  
Zimmer  
an anst. b. Ladenmädchen oder  
Herrn zu verm. Näh. im Laden.

**Langgasse 43, 1. St.,**  
frdl. möbl. Zim., sep. Eingang,  
zu verm. 1171\*

**Mehrgasse 18,** erhalten 2  
reini. Arbeiter Kost u. Logis,  
pro Woche 7 Mk. 715

**Wellringstr. 14, 2. St.,**  
erhält anständiger junger Mann  
schönes Logis mit Kost. 615\*

**Wellringstraße 36, 1 St. r.,**  
ist ein möbl. Zimmer bill.  
zu vermieten. 584\*

## Verein

**für unentgeltlichen**  
**Arbeitsnachweis**  
im Rathhaus.

Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus)  
**Abtheilung für Männer.**  
**Arbeit finden:**

- 2 Buchbinder
- 1 Eisenbecher
- 1 Feisur
- 2 Kleber
- 3 Hausburichen
- 1 Knecht
- 1 Lackirer
- 3 Schlosser
- 2 Schmied
- 1 Schneider
- 3 Schreiner
- 4 Schuhmacher
- 1 Sprengler
- 1 Tapezierer
- 1 Bergolber
- 2 Zimmerleute
- 1 Glaser-Verhrling
- 1 Lackierer-Verhrling
- 1 Maler-Verhrling
- 1 Schuhmacher-Verhrling
- 1 Koch-Verhrling für Hotel.

**Arbeit suchen:**

- 1 Barbier
- 1 Koch
- 4 Krankenwärter
- 3 Küfer
- 2 Kutscher
- 2 Maler
- 2 Maurer
- 1 Photographen (pr. Zeugniß)
- 2 Sattler
- 3 Tischler
- 1 Wagner

## Wegen billiger

## Ladenmiete!

**Nur 1 Mark**  
neue Feder  
Gold- u. Anteruhr  
Reinigen 1.40.  
**Neue Uhren**  
aller Art  
allerbilligst.

**Strengst. Gewissenhaftigkeit**  
**Chr. Lang, 920\***  
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,  
28 Steingasse 28.

## Stellen-Gesuche.

Ein auf all. kaufmännischen  
Gebiet wohl erfahrener

## Mann

ges. Alters, mit guter Handschr.,  
durchaus selbstst. Arbeiter, sucht  
bei besch. Ansprüchen Stelle in  
einem Geschäft oder auf einem  
Bureau. Gute Refer. Off. unt.  
L. L. 155b an die Expd. d. Bl.

## Welches Confections-

## Geschäft

gibt einer Dame best. Standes,  
die früher selbst ein Geschäft hatte,  
Arbeit außer dem Hause.  
Off. unter U. 55 an die Expd.  
dieses Blattes. 1559

**Gepr. zuverlässige Erh-**  
**wärterin** mit besten Zeug-  
nissen sucht für Januar oder  
später Stellung. Näh. **Hilds-**  
**straße 8. 677\***

**Geb. erf. Frau** sucht Stell.  
als Gesellschafterin o. Kranken-  
pflegerin. Gest. Bestellungen n.  
990\* **Wellendstr. 18, S. 3.**

**Ein anst. Mädchen** sucht Beschäft.  
im Waschen, sowie im  
Bügeln von glatter Wäsche, das-  
selbe geht auch in Hotel. Näh.  
**Niedstraße 2, im Laden** oder  
Manfarbe. a

## Ein Mädchen

sucht Beschäftigung im Waschen  
und Bügeln. **Röderstraße 33,**  
**Hinterhaus 1. Stod. a**

## Offene Stellen:

**Vereinsdiener** gesucht.  
Näheres b.  
**Rauffmann, Langgasse 9.**

**Tücht. Abonnentensammler**  
u. Colporteurs sofort ges.  
Näh. **Louisenstr. 17, Bdh. 3 r.**

## Buchbinderlehrling

gegen gute Vergütung gesucht.  
**Joseph Einf., Buchbinder,**  
**Cartonagenfabrik, Friedrichstr. 14**

## Tüchtige selbständige

## Möbel-

## Schreiner

ges. **Dohheimerstr. 26.**

## Tücht. Schuhmacher

auf Woche sucht 1646  
**Ballhaus, Gröbergstraße 7.**

**Mädchen** können das Kleider-  
machen unentgeltlich  
erlernen. 997\*  
**Schlichterstraße 11, 1. St.**

## Ein anst. Mädchen

kann das Kleidermachen un-  
entgeltlich erlernen  
1284\* **Wellergasse 39, 1.**

**Braves Lehrmädchen** für Kurz-  
u. Wollwaaren gesucht.  
**Ellenbogengasse 11. 990\***

## Ein starkes

## Mädchen

für Wasch- u. Pugarbeit gesucht.  
1638 **Hotel Minorva, Rheinstr. 9.**

**Nettes Mädchen** zum  
15. Dez.  
gesucht. **Kapellenstr. 4. 696\***



Lager von Meissener Porzellan aus der  
Kgl. Sachs. Porzellan-Manufaktur.

# Rudolf Wolff, Kgl. Hoflieferant,

22 Marktstrasse 22.

Grösste Auswahl in

## Porzellan und Steingut,

Speise-, Kaffee-, Thee- und Dessert-Service, Wasch-Garnituren, einfach und reich bedruckt und gemalt.

## Krystall- und Glaswaaren,

Trink- und Dessert-Service, einfach und reich geschliffen, Punsch-Bowlen, Bier- und Liqueur-Service, Blumenhalter, Römer, Humpen, Krüge, Pokale.

## Luxus-Gegenstände,

Jardinières, Vasen, Blumentöpfe, Visitenkartenschalen, Wandteller, Aufsätze, Büsten, Figuren in Porzellan u. Majolika

## Büffet- und Wand-Decorationen.

Aecht venetianische Lustres und  
Prunkgläser.

1697

Wegen Umzug in das Eckhaus Marktstrasse und Metzgergasse:

## Fortgesetzter Ausverkauf

meines grossen Lagers in

## fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben.

Die Preise sind so **niedrig** gestellt, dass die Gelegenheit zum Einkauf besonders empfohlen werden kann.

## Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47, nahe am Mauritiusplatz.

1345

1861  
gegründet.

## August Poths,

Liqueurfabrik,

empfiehlt seine **superfeine Liqueure**  
in vorzüglichsten Qualitäten:

Vanille, Curacao, Mocca Anisette, Pfeffermünz,  
Persico, Ingwer, Cacao etc.

in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Flaschen  
à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

## Allasch

per  $\frac{1}{1}$  Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hofe.

Friedrichstrasse  
35.

1861  
gegründet.

Billigstes Versandhaus  
Berlins.



## Fleisch- u. Wurstwarenfabrik

unter Aufsicht des approbirten  
Schächters **J. Sammel**, em-  
pfehlte seine anerkannt besten  
Waaren zu folgenden Preisen:

|                         |                |
|-------------------------|----------------|
| Schlack- u. Salamiwurst | à Pfd. 1.20 M. |
| Mettwurst v. 10 Pfd. an | 0.70           |
| Poln. Räucherwurst      | 1.00           |
| Feine Leberwurst        | 0.80           |
| Schles. Räucherwurst    | 0.80           |
| Dampfwurst              | Pfd. 0.60      |
| Gänseleberwurst         | 1.40           |
| Gänseleberwurst         | 1.40           |
| Spickgans im Ganzen     | 1.40           |
| Speisekernfett          | 0.45           |
| Ausgelassenes do.       | 0.60           |
| Schierenbraten          | 0.75           |
| Kamm u. Fehlrippe       | 0.60           |
| Kalbsteck               | 0.65           |
| Kalbsbrust              | 0.75           |

Packete von 10 Pfd. an auch  
Ausserhalb frei Haus. 162b

H. Biro, Berlin C.,  
Gontardstr. 3.

## Sanarien-Edelrolle

verfendigt gegen Nach-  
nahme u. Garantie f.  
Verth. leb. Kunst f.  
8 bis 20 M. Buch  
u. Verh. u. Buch  
50 Pfg. Brsm. Preis-  
liste frei. 131/2

Erst Rühmel, Cöpin (Elbe).  
Prämiert mit höchster Auszeichnung

## Damen

finden freundl. Aufnahme unter  
strengster Discretion. El. Moritz,  
Mainz, Quintinsgasse 18. 272\*

## Van Houten's Cacao



per  
Tasse  
20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Locale:

## Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegen-  
wart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck.  
Specialität:

## Echt holländ. Zwieback,

von R. B. Peters, Silberum bei Amsterdam,  
mit servirt.

Der Besuch des Ausverkauf-Locals, welches täglich,  
auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr  
Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an-  
gelegentlich zu empfehlen. 1603

## Neue Hülsenfrüchte

in großer Auswahl,

3216

## Erbsen, Linsen, Bohnen,

per Pfund von 12 Pfg. an,

Junge Schnittbohnen per 2-Pfd. Dose 38 Pf.

empfiehlt

Seeligasse 2. **D. Fuchs,** Ecke der  
Webergasse.



Die rühmlichst bekannte i. a. Orten

eingeführte Firma M. Jacobsohn,

Berlin, Linienstrasse 126, nahe der

Gr. Friedrichstrasse, berühmt durch lang-

jährige Lieferungen für Post-, Militär-,

Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, ver-

sendet die neue, hochwichtige Familien-Mas-

chine Krone für Schneiderei, Hausarbeit

und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang,

starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit

Fussbetrieb und Verschlußkasten für Mark 50,

4wöchentliche Probezeit und 5jährige Garantie.

Pandmaschinen, sowie Hand- und Fuß-

schwere Schneider- und Ringschne-

maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In

Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen u. Privat

geliefert, können fast überall beschäftigt werden; auf Wunsch werden

nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anerkennungs-schreiben

kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten,

nehme unbeanstandet auf meine Kosten u. Gefahr zurück. Militär-

Pneumatik-Fahrräder für Herren M. 175 an. Damen-

räder, vorzüglich, M. 200. 1 Jahr Garantie. Bei Ent-

nahme von mehreren Stücken Rabatt. 133/26

## Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

## Anstalt für Stotterer

von R. P. Scheer,

Rheinstr. 79, Sprechz. v. 10—12 u. 7—8 Uhr.

Honorar nach Heilung. — Prosp. grat. 1380

## Wichtig für sparame Hausfrauen!

## Fritz Müller's Kernseifenpulver

ist garantiert unschädlich und anerkanntermaßen das vor-  
theilhafteste, bequemste, geeignetste und beste Mittel zum  
raschen und gründlichen Waschen und Reinigen der  
Wäsche.

Die einmalige Benützung sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

4 Mal preisgekrönt: in London, Scheveningen, Stuttgart

und Wiesbaden.

Fabriken in Göttingen (Wärthg.) und Schönbrunn bei Wien.

Gegründet 1868

Kieler  
Geld-Loose  
nur 1 Mark  
ausge-  
breitet  
50.000 Mark  
6261 Geldgewinne.  
11 Loose für 10 Mark  
Potto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet  
A. Kagemann, Gotha  
Hauptgewinn

In Wiesbaden bei  
F. de Fallais, Hoflieferant.  
Moritz Cassel, Kirchg. 40.

## Rein Gummi!

Dr. Guttman's Hygienischer  
Schuh ist seit 3 Jahr. der ärtl.  
anerk. Stiefel. 1/2, Dyd. 3.—M.,  
1/2, Dyd. 1.60 M. Dr. Guttman,  
Chem. Laborat., Berlin S.,  
Dresdenerstrasse 78. 259



schwach befeht), an eine Commission von 14 Mitgliedern (gemäß einem Antrage Hammacher, zu dessen Gunsten Abg. Götter seinen Antrag zurückgezogen) verwiesen. (Beifall.)

In dritter Lesung wird alsdann ohne Debatte die Conventionsvorlage unverändert endgültig angenommen, desgleichen die Bahnbau-Vorlage mit dem zugehörigen Nachtragsetat.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, der Antrag v. Schandendorf u. Gen., betreffend Förderung des Fortbildungsschulwesens, wird wegen Abwesenheit des Finanzministers von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Donnerstag, 10. Dezember: Vertrag mit Holland, betr. gemeinschaftliche Reichsfeuer-Unterhaltung auf Vorkum, Antrag Schandendorf und Antrag Wegersbusch (cont.), betr. Abänderung des Kommunalsteuergesetzes.

### Parlamentarisches.

\* Berlin, 6. Dez. Die zum 16. ds. Mts. einberufene Plenarsitzung des Herrenhauses wird an erster Stelle die Wahl eines Präsidenten für den verstorbenen Fürsten Stolberg-Wernigerode vornehmen. Von beiden Fraktionen werden 3 Candidaten des höchsten Adels vorgeschlagen.

## Der Prozeß Lohow-Lühow

Ist in der That zu einem politischen Sensationsprozeß ausgewachsen, wie wir ihn noch niemals erlebt haben. Die Personen der beiden Angeklagten sind mehr und mehr in den Hintergrund getreten und die Gewährsmänner und eigentlichen „Drahtzieher“ sind mehr und mehr an das Licht der Öffentlichkeit gestellt worden. Die neue Wendung der Dinge hat die politische Polizei auf das Äußerste bloßgestellt. Der Angeklagte v. Lühow legte ein umfassendes Geständnis ab, zu dem er sich unter dem niederschmetternden Eindruck der gerichtlichen Feststellungen genötigt sah. Indem ihm nur die Wahl blieb, entweder das Verbrechen der Urkundenfälschung auf sich zu nehmen oder das Schweigen zu brechen, zu dem er sich ehrenwortlich verpflichtet hatte, zog er das letztere Uebel als das kleinere vor und erklärte, daß er ganz in der Hand des Criminal-Kommissars v. Tausch händel; dieser habe ihn zu den inkriminirten Artikeln angestiftet aus Animosität gegen den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall. v. Tausch leugnete zwar, mußte aber die Thatfache einräumen, daß die angebliche Quittung des Herrn Kutusch, Hilfsarbeiters im Reichsamt des Innern, über 50 Mts., welche dieser für einen der inkriminirten Artikel erhalten haben sollte, gefälscht sei.

Die Position des Herrn v. Tausch besserte sich auch nicht durch die Erklärung des Herrn v. Marschall, daß in einem Fall, in welchem das Auswärtige Amt selbstständig den Urheber eines gegen den Kaiser, den Grafen v. Caprivi und den Herrn v. Marschall gerichteten Angriffs der „Saale-Ztg.“ ermittelt hatte, die politische Polizei das Vorgehen des Auswärtigen Amtes an die Urheber des Angriffs verrathen hatte. Ueber den viel besprochenen Artikel in den „Münch. Neuest. Nachr.“, der Angaben über eine Reform des Militärgerichtsverfahrens enthielt, entspann sich eine längere Erörterung, die für Herrn v. Tausch gleichfalls mit einem niederschmetternden Resultate endete. Es ist bekannt, daß man wegen dieser Mittheilung den damaligen Minister des Innern, Herrn v. Müller, in dem Verdacht hatte, eine Indiskretion begangen zu haben. Auch diesen grundlosen Verdacht hat die politische Polizei, wie sich aus den weiteren Vernehmungen ergab, genährt. Um eine Handhabe zu Ermittlungen betreffs des literarischen Bureau zu erhalten, wurde ein anonym Brief an den Kriegsminister angefertigt, in dem u. A. Herr Kutusch verdächtigt wurde. So erhielt die politische Polizei auch den Kriegsminister in dem unbegründeten Argwohn, Herr Müller sei ein Verräther von Amtsgeheimnissen.

Der weiteren Aufklärung bedürfen Behauptungen Lohow's, worüber Tausch über die Nachschüsse gegen das Auswärtige Amt an den Votschaster in Wien, Grafen Philipp Eulenburg, berichtet und mit diesem in einer Art Einverständnis gestanden hätte. Es versteht sich von selbst, daß eine Persönlichkeit wie Lohow kein einwandfreier Zeuge ist; der Oberstaatsanwalt bemerkte denn auch, es müsse dem Commissar v. Tausch die Möglichkeit gegeben werden, sich gegen die schweren Beschuldigungen Lohow's zu verteidigen. Zum Theil deshalb, aber auch im Allgemeinen, um dem Staatsanwalt und dem Gerichtshof Zeit zu Entschuldigungen darüber zu lassen, in welchen Grenzen der gegenwärtige Prozeß fortgeführt, wie weit er etwa auf andere Personen und Gegenstände auszudehnen sei, setzte man die Fortsetzung der Verhandlung am Samstag aus und setzt erst heute, Montag, die Vernehmungen weiter fort.

Die konservative Presse unterläßt vor der Hand jede Kritik des Prozeßes. Die dem Fürsten Bismarck nahe stehenden „Berl. N. N.“ schreiben: Man wird die Verwicklung der Fortsetzung des Prozeßes im Publikum auffällig finden. Die Heranziehung des Votschasters Grafen Eulenburg in die Operationen des Herrn v. Tausch dürfte gleichfalls Erwägungen nöthig machen, die weit über den Rahmen des jetzigen Prozeßes hinausgehen; und man greift wohl nicht fehl in der Annahme, daß an diesem Punkt Halt gemacht wird, um die Rückkehr des Kaisers aus Hannover abzuwarten. Zweifellos sind hinter Herrn v. Tausch auch noch andere Kräfte wirksam gewesen, deren Enthüllung jedenfalls im öffentlichen Interesse liegt. „Nat.-Ztg.“ schließt eine kritische Betrachtung über das bisherige Ergebnis des Prozeßes mit den Worten: „Schon ist nicht so viel fest: in der Berliner Polizei muß mit

einem eisernen Besen ausgefegt werden. — Die „Köln. Ztg.“ sagt: Der Eindruck war durchschlagend. Das Urtheil über die Schuld und über die Hintermänner des Herrn v. Tausch kann vorerst noch nicht mit Sicherheit gefällt werden, wohl aber muß der Eindruck festgehalten werden, daß v. Tausch durchaus wie ein Angeklagter und nicht wie ein Zeuge im Gerichtssaal stand. — Die liberalen und radikalen Blätter sprechen sich begreiflicherweise noch weit entschiedener aus, erklären die politische Polizei für korrupt und verlangen dringend eine schnelle und durchgreifende Reform.

### Locales.

\* Wiesbaden, 7. December.

— Zur Landtagswahl. Eine Versammlung der Wahl- und Vertrauensmänner der freisinnigen Partei war auf gestern Nachmittag 4 Uhr in den Saal der „Stadt Frankfurt“ einberufen und von etwa 90 Personen besucht. Der Vorsitzende des Wahlvereins der hiesigen freisinnigen Volkspartei eröffnete die Versammlung, indem er derselben zunächst den freisinnigen Kandidaten für die Landtags- und Reichstagswahl Herrn Landwirth und Stadtverordneten Louis Wintermeyer vorstellte. Das Bestreben des Wahlvereins sei dahin gegangen, einen Mann als Candidaten aufzustellen, der nicht nur die Interessen der Landbevölkerung, sondern auch die städtischen wirksam vertreten könne. Man habe zuerst Herrn Stadtrath Weil für die Candidatur im Auge gehabt, der diese Eigenschaften in hohem Grade besitze, dieser habe aber aus Gesundheitsrücksichten eine Candidatur abgelehnt. So sei man denn auf Herrn Wintermeyer als Candidaten gekommen, der ebenfalls in den Kreisen der Landbevölkerung in Ansehen und auch lange Jahre als Mitglied in der städtischen Körperschaft stehe und so auch die städtischen Interessen würde vertreten können. Die Vorlagen des Landtages, namentlich aber die Landgemeinverordnungen für Hessen-Nassau ertheile einen Vertreter, der für die alten bewährten nassauischen Institutionen, die Erhaltung des Stockbuchs und Feldgerichts eintrete. Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins habe daher einstimmig Herrn Wintermeyer als Candidaten vorgeschlagen. Derselben Vorschlag schlossen sich die anwesenden Wahlmänner aus dem Unterraumskreise einstimmig an, indem noch hervorgehoben wurde, daß auch im Unterraumskreise diese Candidatur freudig aufgenommen sei. — Herr Landwirth und Stadtverordneter Louis Wintermeyer dankte für das Vertrauen, das man in ihn gesetzt habe. Er werde, wenn er gewählt würde, thun was in seinen Kräften stünde, um die Interessen seines Wahlkreises in jeder Beziehung zu wahren und zu fördern. Der Freisinn sei ihm gewissermaßen als Erbsitz überkommen und in diesem Sinne würde er auch im Abgeordnetenhaus, wenn er gewählt sei, thätig sein. Nachdem somit Herr Wintermeyer einstimmig als Candidat aufgestellt war, und noch die Vorbereitungen zur Wahl besprochen waren, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Candidaten geschlossen.

\* St. Poh. der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg ist mit Gemahlin am Samstag nach mehrwöchigem Aufenthalt hier selbst wieder nach Altenburg zurückgekehrt.

\* Hofnachricht. Mit der vorgestrigen größeren Abendstunde bei J. Kgl. Hof. der Prinzessin Louise hat die Reihe der diesjährigen Hofeinführungen ihr Ende erreicht und werden letztere erst in der zweiten Hälfte des Januar, wie wir hören, wieder aufgenommen werden.

\* Personalnachrichten. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Herr Rechtsanwalt Dr. Sauer in St. Goarshausen bei dem Landgericht in Wiesbaden und Herr Rechtsanwalt Dr. Mettenheimer bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. — Die zweite Lehrstelle in Nordenskiöld ist dem Herrn Lehrer R. A. v. Rüdenbach (Kreis Biedenkopf) übertragen worden.

— Der gestrige Sonntag als zweiter in der Reihe derer, für welche eine verlängerte Verkaufszeit zugelassen war, hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, die Nachmittags eintret. Wenn daher im geschäftlichen Leben der Geschäftsverkehr vielfach nicht den Wünschen und Vorbereitungen entsprechend war, so ist das wohl diesem Umstande zuzuschreiben. In manchen Branchen war das Geschäft ein ganz flottes. Viele Leute schrieben die Weihnachtseinkäufe auf die beiden letzten Sonntage auf, thun aber nicht gut daran, da dann schon viele Artikel vergriffen sind und ihnen bei früherem Einkauf eine größere Auswahl zur Verfügung steht. Mäße der nächste und vor allen Dingen der goldene Sonntag — wie der letzte vor Weihnachten genannt wird, allen Geschäften den gewöhnlichen Abgang bringen.

□ Bezirks-Ausschuß. Herr J. A. Bender aus Schwanheim gedenkt auf dem nach Höchst zu belegenen Gelände in der Bemerkung Schwanheim eine Werftstätte nebst Wohnung zu errichten, ist jedoch auf von verschiedenen Seiten erhobene Einsprüche hin mit seinem Antrag auf Ertheilung der Anbaufreiung-Genehmigung vom Herrn Landrath zu Höchst abschlägig beschieden worden. Er klagt wider diesen Entscheid mit dem Antrag auf Kassirung desselben, doch hatte er keinen Erfolg, vielmehr wurde seine Klage zurückgewiesen. — Die Gemeinde Höchst will die zwischen der Dreifönigstraße und Neugasse belegene Strecke der Mauerstraße erweitern, ist mit diesem Plane jedoch auf den Widerspruch dreier Anlieger gestoßen, welche behaupten, daß das öffentliche Verkehrsinteresse den neuen Fluchtlinienplan nicht fordere und daß sie persönlich durch denselben erheblich geschädigt werden. Ein Beschluß des Kreis-Ausschusses ist den Einsprechern ungünstig gewesen, der Bezirks-Ausschuß jedoch annullirte denselben heute und verlagte dem neuen Fluchtlinienplan seine Zustimmung, weil derselbe nicht durch das öffentliche Interesse geboten erscheine und berechtigte Privatinteressen ohne Gebühr schädige. — Auf die Klage des Ortsarmenverbandes Darmstadt wider den Ortsarmenverband Frankfurt wegen Entsch. von M. 217.50 für das Kind des Vaters Phil. Aug. Volian aufgewandte Unterstützung erging Verwaltungsbeschluß betr. den Unterstützungswohnsitz des Vaters des Kindes.

□ Adolfs-Stiftung. Wie der „Karl-Stiftung“, so bewahrt der Herr Bischof Karl zu Limburg auch der zur Unterstützung armer Lehrerwitwen beider Konfessionen gegründeten „Adolfs-Stiftung“ stets das höchste Interesse und eine thatkräftige Unterstützung. Mit welchem Wohlwollen derselbe gerade der letztgenannten Stiftung, deren Verwaltung und segensreichem Wirken gedenkt, davon zeugt auf's Neue ein beim Direktor des Stiftungs-Kuratoriums eingelaufenes, vom 1. d. Mts. datirtes Schreiben folgenden Inhalts: „Dem hochverehrten Kuratorium der „Adolfs-Stiftung“ danke ich verbindlich für die mit dem gefälligen Schreiben vom 27. v. Mts. bewirkte Zusendung des 32. Jahresberichtes über die genannte Stiftung und des Protokolls ihrer 32. Generalversammlung. Mit freudiger Theilnahme verfolge ich die stetige gedeihliche Entwicklung des gottgesegneten Werkes, das schon so vielen Lehrerwitwen wirksam geholfen hat und bei weiterer allseitiger Unterstützung seitens der an seiner Blüthe zu-

nächst interessirten und zu seiner Förderung an erster Stelle leistungsfähigen Lehrer in den Stand gesetzt werden dürfte, den berechtigten Ansprüchen in immer höherem Maße genügen zu können. Indem ich meiner besonderen Freude darüber Ausdruck gebe, daß ich im Verzeichniß der Wohltäter 35 Mitglieder meines Diözesan-Kuratoriums gefunden habe, begleite ich die Wirksamkeit der Stiftung, welche von dem verdienten Kuratorium nach wie vor mit weiser Umsicht und liebevoller Hingebung geleitet wird, mit meinen besten Segenswünschen und verharre in besonderer Werthschätzung des hochverehrlichen Kuratoriums ergebener Karl. Bischof von Limburg.“

— Der Mittelrheinische Sängerbund hielt gestern im Gasthaus „Zur Krone“ zu Rostheim seine diesjährige Generalversammlung ab, welche an Stelle des gegenwärtig im Auslande weilenden ersten Vorsitzenden, Herrn Rühlens-Ehrlich, von dem 2. Vorsitzenden, Herrn Bischoff, geleitet wurde. Nach der Präsenzliste zählt der Bund 35 Vereine mit über 1200 Sängern. Die Berichte des 1. Schriftführers, Herrn Michael-Ehrlich und des Kassiers, Herrn Andorfer, wurden einstimmig angenommen. Eine erfreuliche Entwicklung des Bundes erkennen. Aus den weiteren Verhandlungen sei hervorgehoben, daß die nächste Delegirtenversammlung in Vierstadt stattfinden soll, und daß in St. Goarshausen abzuhaltende Bundesfest auf den 4. Juli festgesetzt wurde. Die Mittheilungen des Präsidenten des festgebenden Vereins über die Vorbereitungen und Ausgestaltung des Festes, an welchem namentlich auch die Herren des Ehrencomitees, Landrath Berg, Bürgermeister von Schwedler, Landtagsabgeordneter Dr. Voigtich, Kommerzienrath Koch, Fabrikant Reiffesser, Institutsdirektor Dr. Müller und Hauptlehrer Schmidt hervorragendes Interesse bekundeten, wurden mit lautem Bravo begrüßt. Bei dem Feste singen die Bundesvereine in 3 Abtheilungen aufgetragene Chöre, über deren Schwierigkeitsgrad und die Zeit der Ausgabe Herr Jacoby Näheres mittheilte. Als gemeinschaftliche Chöre kommen „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn, „Das Viechen im Grabe“ von Spangenberg und „Ach du blauer Himmel“ von Siller zum Vortrag. Der seitiger Vorstand wurde wiedergewählt. Um 5 Uhr schloß der 2. Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf die erfreuliche Entwicklung des Bundes.

— In das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert wurde ein junger Mann aus Dellenheim, welcher in der Nacht vom Samstag auf Sonntag den dortigen Polizeibeamten durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt hat.

— Die Feuerlöschgranate Labbe, ein Fabrikat der französischen Gesellschaft „L'incombustibilité“, mit welcher, wie wir schon berichteten, am Samstag Nachmittag Feuerlöscherproben vorgenommen wurden, ist ein runder Hohlkörper, welcher 600 Kubikcentimeter faßt und mit einer Flüssigkeit angefüllt ist, die, sobald sie auf brennende Gegenstände fließt, unter der Einwirkung der Hitze eine große Quantität stickstoffhaltigen Gases erzeugt und so das Feuer von seiner natürlichen Nahrung abgesondert, resp. dasselbe augenblicklich erstickt. Im Centrum dieses Hohlkörpers befindet sich ein Kristall-Cylinder, welcher an einem Ende seine Öffnung hat und dessen anderes verschlossenes Ende im Halse des Behälters befestigt ist; dieser Cylinder enthält speziell eine Flüssigkeit, welche allein in Verbindung mit der ersten, also ohne Hilfe des Feuers, vorgenannte Gase erzeugt.

\* Die erste diesjährige Winterversammlung der Forstwirthe des Regierungsbezirks Wiesbaden findet statt zu Wiesbaden im „Hotel Nonnenhof“ Samstag, den 19. Dezember d. J., von Nachmittags 1 Uhr ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Vereinsangelegenheiten. 2. Vortrag des Oberforstmeisters v. Bornstedt: „Der Zug der Vögel“. (Im Anschluß hieran erfolgt ein Vortrag des Forstassessors Henrich: „Ueber das Brutgeschäft unserer heimischen Vogelwelt.“) 3. Mittheilungen aus der Forstwirtschaft.

□ Portofreiheit der Mahubriefe an Soldaten. Das Reichspostamt hat an die Postanstalten folgende Verfügung erlassen: „Das Reichsgericht hat sich dahin ausgesprochen, daß Mahubriefe, durch welche Soldaten an die Bezahlung für entnommene Waaren erinnert werden, unter der Aufschrift „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ portofrei versandt werden dürfen. Hiernach ist in Zukunft zu verfahren.“

\* Für zukünftige Seelente. Da viele junge Leute sich zum Eintritt in die kaiserliche Marine, Schiffsjungen-Abtheilung, melden, sei hier auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, weil es sehr häufig vorkommt, daß nach kurzer Dienstzeit den jungen Leuten die Lust zum Weiterdienen vergeht, wie die Erfahrungen lehren. Die Ausbildung des Schiffsjungen dauert zwei bzw. drei Jahre, vor seiner Einstellung hat er sich jedoch zu einer siebenjährigen aktiven Dienstzeit zu verpflichten. Die Bestimmungen lauten: Wer auf eigenen Antrag mit Einwilligung seines Vaters oder Vormundes entlassen zu werden wünscht, hat zuvor die für ihn aufgewendeten Kosten im Betrage von 540 M. für das Jahr oder 45 M. für den Monat zurückzuerstatten.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 7. December.

Eine freche Diebin. Das nicht zum Verstehe belumunete Kaufmännin Elisabeth W. aus Darmstadt hat in der Wohnung eines Hausvaters 4 M. 30 Pf. sowie eine Nachtsacke gestohlen und wird dafür zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Schwerer Diebstahl. Die Tagelöhner Carl W. von Polenz und Chr. Sch. von Colmen Jenen haben aus dem St. J. Kohlenlager an der Schierheinerstraße, nachdem sie in dasselbe eingestiegen waren, einige guteisernen Rodre entwendet; sie verfielen deshalb in 1 Jahr resp. 7 Monat Gefängnis nebst bürgerlichem Exerzium.

Freigesprochen. Im Jahre 1890 bei Gelegenheit einer Schlägerei in Biedrich hat der Drahtbinder J. A. aus Großdorna einem anderen polnischen Arbeiter, nach der Anlage Messerliche beigebracht. Da es an Material zu einer Uebersetzung fehlte, mußte der Mann freigesprochen werden.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 6. Dez. Die gestrige Vorstellung zum Besten der Pensionsanstalt deutscher Schriftsteller wies zwar kein vollendetes Haus auf, wie es die Aufführung von Schönbach's „Das letzte Wort“ verdient hätte, doch kann das nach dem unmittelbar vorausgegangenen Andrasmarkt nicht Wunder nehmen. Schönbach's hübsches Werk ist schon früher hier zur Aufführung gelangt und bietet viel Abwechslung und Amusement. Der Gedemüth Rantius, streng gegen sich und Andere, bezieht auf seinen Willen, indem er seine Tochter Gertrud zwingen will, sich mit einem ihm bekannten Großen zu verloben. Diese hingegen läßt nicht von ihrem Erwählten, einem eben aus Deutschland vertriebenen Russen. Der Vater verliert die Tochter, doch läßt sich zum Schluß durch den Sohn des Geheimrathes alles in Wohlgefallen auf. Dieser, ein entragter Weiberheld, wird von einer russischen Baronin so befehrt, daß er ganz auf seiner Schwester Seite tritt. Es findet noch ein Duell statt, welches der Professor der Ehre seines Vaters



wegen eingeht und die Angst des Geheimraths, welcher von diesem Kenntniss erhalten hatte und die Freude über den glücklichen Ausgang läßt der Vater selbst die Hand zur Verhöhnung bieten. Der Schluß sind Verlobungen. Gertrud erhält ihren Verlobten, dessen Unschuld nun erwiesen ist und wieder zurückkehrt; der verlobte Professor erhält die Baronin. Noch ein drittes Paar findet sich und zwar dasjenige, welches die lustige Seite zu vertreten hat, die Tochter des gutmüthigen, gefühlvollen Clavierlehrers Mantius mit einem Herrn Jordan. Das das Spiel anbetrifft, so ging alles wie am Schnürchen. Herr Dr. Rauch fand für den Geheimrath den rechten Ton, die Darstellung der feinsten Erfindungen bei der Kunde von dem ihm bewilligten Abschied war eine künstlerisch sein durchdrachte. Herr Jordan als Clavierlehrer Mantius war köstlich in Spiel und Maske ebenso wie Herr Schwarze den künftigen Professor treffend verkörperte. Auch Herr Sartorius (Jordan) erhielt lebhaften Beifall. Eine sehr gelungene Figur bot auch Herr Stiewe als Tanzlehrer Gerlach, der mit teuflischer Bosheit dem in Ungnade gefallenen Geheimrath Witzthum davon macht. Das die Damen betrifft, so sei Frau Schäffer als Baronin der Preis zuerkannt. Sie radebrechte das Deutsch allerwärts und ihr Spiel war feil und sicher. Frau Wöhl befiel zwar für die leidenschaftlichen Szenen großes Talent, doch wurde ihre Erscheinung als Salondame von der eleganten Figur des Fräulein Schäffer verdunkelt. Mit der Partie der jugendlichen Liebhaberin Ethy Mantius fand sich Fräulein Rudolph gut ab. — Der vorausgegangene Prolog Witzthums wurde von Herrn Schwarze gut vorgelesen und freundlich aufgenommen. Das Publikum nahm das Stück recht dankbar auf. Herr Dr. Rauch erhielt einen prächtigen Lorbeer (gewidmet von der Wiesbadener Bühnengemeinschaft) und Fräulein Schäffer einen hübschen Blumenkranz.

(Refidens-Theater.) Das vieraktige Lustspiel „Papa Ritsche“ erzielt stets einen wachsenden Erfolg durch die feinkomischen Szenen, in denen speziell Herr Jordan seine Kunst ins Treffen führt, wie durch die köstlichen witzigen Romane, mit welcher Herr Schürze in vielen Szenen die Lust des Publikums rege erhält. Das Stück gelangt am Dienstag wieder zur Aufführung, und zwar schon zum sechsten Male.

St. Frankfurt, 6. Dezember. Im Saale des Hochschüler-Conservatoriums veranstalteten Rich. Vano und Frau Vano-Rey Sonntag, den 13. und Dienstag, den 15. ds., Abends 8 Uhr, literarische Vorstellungen, welche sämtliche Experimente von Dr. Stuart Cumberland, Hornes und Fey enthalten werden. Karten durch Stehl und Thomas.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

R. Frankfurt, 7. Dec. Auf der Bahnstrecke Frankfurt-Eschersheim (Bakalbahn) entgleiste heute Morgen an einer Ausweichstelle zwischen „Eisernen Schlag“ und „Sagen. Diebe-Grund“ der dort fahrende Fräuleinpersonenzug. Die Maschine ist von den Wagen abgerissen und liegt neben einem Graben auf der Seite. Der Verkehr ist gesperrt und muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Einige Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen.

Berlin, 7. Dec. Der Votschaster am Wiener Hofe, Graf Philipp Eulenburg, ist bereits gestern hier eingetroffen und konfertierte den ganzen Tag im auswärtigen Amt. Der Votschaster erscheint bestimmt heute bei den Gerichtsverhandlungen als Zeuge.

Berlin, 7. Dec. Der Polizeipräsident unterlagte dem Kommissar v. Tausch mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen vorläufig die fernere Ausübung der Amtverrichtungen.

Berlin, 7. Dec. In dem Prozeß Ledert-Bülow wurde heute u. a. auch der Chefredakteur des „Berl. Tageblatts“, Arthur Ledert, als Zeuge vernommen. Derselbe sagte aus, daß Artikel des „Berliner Tageblatt“ von Tausch selbst inspiriert seien. Tausch habe ihm persönlich gesagt, daß der Angeklagte Ledert im auswärtigen Amt verkehre. Das bestreitet von Tausch unter

Verurteilung auf seinen Eid. Infolge dessen wurde Chefredakteur Ledert nochmals vernommen. Derselbe beharrt bei seiner Aussage. Oberstaatsanwalt Drescher beantragt die sofortige Verhaftung des Criminal-Kommissars von Tausch, wegen wissentlichen Meineids, welchem Antrag der Gerichtshof stattgab.

München, 7. Dec. Bei den gestrigen Gewerbe-Gerichts-Wahlen siegten die vereinten Ordnungsparteien mit der Liste der Arbeitgeber gegen die sozialistische Liste mit 2259 gegen 774 Stimmen.

Hamburg, 7. Dec. In 13 Versammlungen der Ausständigen wurde gestern beschlossen, im Streik zu beharren. In allen Versammlungen sprechen die Streikenden ihre Mißbilligung bezüglich des Verhaltens der Arbeitgeber aus.

Budapest, 7. Dec. Nach einer aus Rom eingelaufenen Nachricht soll der Domherr Fratani, welcher zum Bischof von Fünfkirchen ausersehen war, auf seine Ernennung verzichtet haben, weil sich im Vatikan eine starke Opposition gegen die Ernennung eines getauften Juden zum Bischof geltend macht. In vatikanischen Kreisen macht man Stimmung für die Berichtigung des Bischofs Steiner in Fünfkirchen, doch wird sich die ungarische Regierung diesem Vorgehen energisch widersetzen, da Steiner einer der heftigsten Gegner der kirchenpolitischen Gesetze war und ist.

Budapest, 7. Dec. Die Polizei verhaftete hier eine aus fünf Personen bestehende Bande, welche seit Jahren falsche Silbergulden fabrizierten, von denen viele Tausend in Verkehr gebracht sind.

Budapest, 7. Dec. Beamte des österreichischen Finanzministeriums sind hier eingetroffen und werden im Laufe dieser Woche über die Valuta-Regulierung, insb. über die Emission von 80 Millionen Zehn-Kronen-Noten verhandeln.

Liban, 7. Dec. Unweit Bachmatich, auf der Liban-Romnyer-Bahn, kollidierten zwei Militärzüge. Vier Rekruten wurden getödtet, 43 schwer verletzt.

Antwerpen, 7. Dec. Die Hafenarbeiter beschlossen, von einem Ausstande vorläufig abzusehen, jedoch kein Hamburger Schiff zu löschen.

Paris, 7. Dec. Der Minister der Colonien hat im Ministerrath die Rückkehr des Gouverneurs Lagarde auf seinen Posten von Djibouti angezeigt. Dem „Intransigent“ zufolge soll Lagarde mit einer Mission beim König Menelik betraut werden. Es verlautet sogar, der Negus sei bereit, mit Frankreich einen Vertrag abzuschließen, welchen er einem Vertreter der französischen Regierung einhändigen wolle. Lagarde verläßt Frankreich am 20. Dezember.

Paris, 7. Dec. Der Herzog von Aumale ist schwer erkrankt.

Paris, 7. Dec. In dem Theater Mont Parnasse wurde während der Vorstellung beim Abschied einer Kanone in Folge zu starker Pulverladung zwei Statisten durch Pfropfen schrecklich zugerichtet. Das Publikum bemerkte den Unfall nicht, da die Aufführung eine Schlachtszene darstellte.

### Aus der Umgegend.

Eltsville, 5. Dec. Im Juni d. J. hatte der Rheingauer Obst-, Wein- und Gartenbauverein an ca. 400 Kinder des oberrheinischen Blumenfeldes ausgetheilt. Vor einigen Wochen zeigten die Kinder ihre Blumen einer Gärtnereikommission vor. Den Besitzern der bestgepflegten Stöcke wurden kürzlich Belohnungen in Form kleiner Diplome und Blumenwiebeln zu Theil. Diese Wiebeln wurden nach Anleitung und einem Vortrage des Vereinsvorsitzenden Herrn Dekononierath Göthe in Geisenheim, in Töpfe gepflanzt.

### Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 8. Dezember 1896. 272. Vorstellung.

16. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

### Die goldne Eva.

Musikspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Elsfeld.

Regie: Herr Köchy.

|                           |                    |
|---------------------------|--------------------|
| Franz Eva                 | Fräulein Lange.    |
| Barbara, Wirthschafterin  | Fräulein Ulrich.   |
| Ulrich, Magd              | Fräulein Koller.   |
| Christoph, Kitzgeßel      | Herr Joch.         |
| Peter, Geßel              | Herr Robins.       |
| Friedrich, Bediente       | Frau Possin-Lipps. |
| Herr Hans von Schwefingen | Herr Reumann.      |
| Graf Jod                  | Herr Köchy.        |
| Gräfin Agnes              | Fräulein Vindner.  |

Augsburg, Mitte des 16. Jahrhunderts.  
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 9. Dezember 1896. 273. Vorstellung.

16. Vorstellung im Abonnement C.

### Das Heimchen am Herd.

Oper in 3 Abtheilungen von H. M. Willner.

Musik von Carl Goldmark.

Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar. Regie: Herr Raupp.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

### Christbaum-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Dezember, Vormittags

1/2 11 Uhr, kommen im Rathsrieder Gemeindegewald

Distrikt Nr. 2 Rehnerberg:

ca. 790 Stück Christbäume

zur Versteigerung.

Rathsried, den 6. Dezember 1896.

Der Bürgermeister: Presber.

### An- und Verkauf.

Miet- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und billigst das Bureau A. L. Fink, Cranienstraße 6.

Ein Herrnschneider sucht noch Kunden für Herren-Anoden-Anzüge, Ueberzieher, Reparaturen und Wenden schnell und billig befohrt.

Reichenstraße 15.

Moritzstraße 39, R. 1 St. l.

erhalten 1 auch 2 best. Arb.

schön Regis. 938\*

Aderstraße 1, 1 Stiege r.

1 Kammer mit Bett billig an

1 Herrn zu verm. 935\*

Friedrichstraße 16, Bld. 1 St.

rechts, ein schön möbl. Zim.

zu vermieten. 934\*

Kein Gummi mehr! Jeder der

sucht noch Kunden für Herren-

Anoden-Anzüge, Ueberzieher, Re-

paraturen und Wenden schnell

und billig befohrt.

Reichenstraße 15.

Moritzstraße 39, R. 1 St. l.

erhalten 1 auch 2 best. Arb.

schön Regis. 938\*

Aderstraße 1, 1 Stiege r.

1 Kammer mit Bett billig an

1 Herrn zu verm. 935\*

Friedrichstraße 16, Bld. 1 St.

rechts, ein schön möbl. Zim.

zu vermieten. 934\*

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

zu verkaufen.

### Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 7. December.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

| Staatspapiere.            |        | Bank-Aktion.            |        | D. Gold u. sub. Son.         |        | Amerik. Eisen-Bds               |        | Berliner               |        |
|---------------------------|--------|-------------------------|--------|------------------------------|--------|---------------------------------|--------|------------------------|--------|
| 4. Reichsanleihe          | 103,75 | Deutsche Reichsbank     | 158,80 | 4. Gold u. sub. Son.         | 257,50 | 3 1/2. Contr. Pac. (West.)      | 100,10 | Schlusscourse.         |        |
| 3 1/2. do.                | 103,40 | Frankf. Bank            | 177,80 | Farwerke Höchst              | 445,—  | 3 1/2. do. (Joaq.)              | 101,20 | 5. Decbr. Nachm. 1,45. |        |
| 3. do.                    | 98,15  | Deutsche Eff.-W.-Bank   | 119,60 | Glasind. Siemens             | 201,30 | 3 1/2. Chic. Burl. (Jowa.)      | 106,—  | Credit                 | 229,70 |
| 4. Preuss. Consols        | 103,90 | Deutsche Vereins-       | 119,70 | Intern. Bauges. Fr.-Act.     | 183,90 | 3 1/2. do.                      | 93,40  | Disconto-Command.      | 200,70 |
| 3 1/2. do.                | 103,55 | Dresdener Bank          | 157,—  | St.-                         | 157,90 | 3 1/2. do. Burl. - Quey.        |        | Darmstädter            | 156,20 |
| 3. do.                    | 98,20  | Mitteldeutsche Cred.-B. | 112,30 | Elektr.-Ges. Wien            | 129,20 | 3 1/2. do. (Nasaka-Div.)        | 86,60  | Deutsche Bank          | 95,80  |
| 5. Grisehen               | 99,30  | Nationalb. f. Deutschl. | 142,—  | Nordd. Lloyd                 | 112,80 | 3 1/2. Chic. Milw. u. St. P.    | 110,10 | Dresdener Bank         | 156,34 |
| 5. Ital. Rente            | 91,50  | Pfälzische              | 140,30 | Verein d. Oelfabriken        | 180,20 | 3 1/2. Chic. Rock. Isl. u.      |        | Berl. Handelsges.      | 150,15 |
| 4 1/2. Ost. Gold-Rente    | 104,—  | Rhein. Credit           | 137,10 | Zellstoff, Waldhof.          | 228,50 | 3 1/2. Pac. I. M. Est. u. Coll. | 100,30 | Russ. Bank             | —      |
| 4 1/2. Silber-Rente       | 85,60  | Hypoth.                 | 166,00 | Eisenbahn-Aktion.            |        | 3 1/2. Danv. u. RioGrand        |        | Dortmund, Gronau.      | 164,80 |
| 4 1/2. Portug. Staatsanl. | 88,60  | Württemb. Vorbk.        | 148,40 | Hess. Ludwigsbahn            | 118,20 | 3 1/2. I. cons. Mtg.            | 86,60  | Mainzer                | —      |
| 4 1/2. do. Tabakal.       | 94,—   | Oest. Creditbank        | 308,37 | Pfälz.                       | 214,70 | 3 1/2. Illinois Central         | 110,80 | Marienburger           | 96,10  |
| 5. Anssere Anl.           | 25,60  | Bergwerks-Aktion.       |        | Dux, Bodenbach               | 297,50 | 3 1/2. Oreg. u. Calif. I.       | 75,60  | Ostpreussen            | 93,40  |
| 4. Rum. v. 1881/88        | 100,—  | Bochum, Bergh.-Gussst.  | 161,50 | Staatsbahn                   | 299,—  | 3 1/2. Pac. I. M. Est. u. Coll. | 100,30 | Lübeck, Büchen         | 147,75 |
| 4. do. v. 1890            | 87,00  | Concordia               | 220,—  | Lombarden                    | 88,37  | 3 1/2. West N.-Y. u. Pen-       | 102,—  | Franken                | 150,60 |
| 5. Russ. Consols          | 103,90 | Dortmund Union-Pr.      | 48,00  | Nordwest.                    | 327,12 | 3 1/2. aylvanion I. M.          |        | Lombard                | 40,90  |
| 5. Serb. Tabakal.         | —      | Gelsenkirchener         | 168,—  | Elbthal                      | 236,75 |                                 |        | Elbthal                | —      |
| 5. L.B. (Nisch-Pir.)      | —      | Harpener                | 168,20 | Jura-Simplon                 | 96,80  |                                 |        | Buchtrader L. B.       | —      |
| 4. St.-E.-B. H.-Obl.      | —      | Hibernia                | 180,80 | Gotthardbahn                 | 165,40 |                                 |        | Prince Henry           | 87,50  |
| 5. Span. Anssere Anl.     | 58,80  | Kallw. Aschersleben     | 241,—  | Schweizer Nord-Ost           | 131,20 |                                 |        | Gotthardbahn           | 165,20 |
| 5. Türk Fund.             | 87,30  | do. Westeregeln         | 174,50 | Central                      | 185,50 |                                 |        | Schweiz. Central       | 134,20 |
| 4. do. Zoff.              | 66,—   | Riebeck, Montan         | 184,50 | Ital. Mittelmeer             | 96,60  |                                 |        | Nord-Ost               | 130,25 |
| 10. do.                   | 20,—   | Ver. Kbn. und Laurah.   | 158,10 | do. v. 81 (3 1/2, 101,40)    | 99,80  |                                 |        | Warschau, Wiener       | —      |
| 4. Ungar. Gold-Rente      | 103,40 | Oesterr. Alp. Montan    | 73,90  | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Mittelmeer             | 96,25  |
| 4 1/2. do. v. 1889        | 104,10 | Industrie-Aktion.       |        | 4. Pfälz. Nordb. Ldw.        | 99,10  |                                 |        | Meridional             | 124,—  |
| 4 1/2. do. v. 1889        | 104,10 | Allgem. Elektr.-Ges.    | 234,50 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Russ. Noten            | 217,—  |
| 5. do. v. 1889            | 86,50  | Anglo-Cont-Guano        | 79,—   | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Italien                | 91,60  |
| 5. Argentinier 1887       | 64,50  | Bad. Anilin- u. Soda    | 437,—  | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Türkenloose            | 103,75 |
| 4 1/2. inners 1888        | 54,20  | Brannerl Binding        | 222,10 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Mexicaner              | 95,60  |
| 4 1/2. Anssere            | 54,20  | z. Essighaus            | 65,50  | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Laurahütte             | 158,30 |
| 4. Unif. Egypter          | 104,40 | z. Storch (Speier)      | 125,70 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Dortmund. Union V. A.  | 149,50 |
| 3 1/2. Priv.              | —      | Cementw. Heidelberg     | 170,—  | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Bochumer Gussstahl     | 162,90 |
| 5. Mexicaner Anssere      | 32,90  | Frankf. Trambahn        | 250,00 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Gelsenkirchener B.     | 168,20 |
| 5. do. R.-B. (Teb.)       | 84,70  | La Veloce Vorz.-Act.    | 112,00 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Harpener               | 168,20 |
| 3 1/2. do. cons. inn. St. | 24,20  | do. Stamm-Act.          | 106,50 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Hibernia               | 180,90 |
| Stadt-Obligationen.       |        | Brannerl Blohe (Kiel)   | 148,50 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Hamb. Am. Pack         | 133,50 |
| 3 1/2. abg. Wiesbadener   | 100,20 | Blefelders Maschl.      | 243,00 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Nordd. Lloyd           | 111,90 |
| 3 1/2. 1887               | 101,30 | Chem. Fabr. Griseheim   | 271,30 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Dynamite Traste        | 194,10 |
| 4. do. v. 1896            | 100,—  | „ Goldenberg            | 241,00 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        | Reichsanleihe          | 92,30  |
| 4. Stadt Lissabon         | 69,—   | „ Waller                | 106,00 | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        |                        |        |
| 4. L. 86 Rom IVIII        | 90,—   |                         |        | 4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) | 99,80  |                                 |        |                        |        |



**Tägliche Weihnachts-Geschenke.**  
Für Herren u. Knaben empfehle ich Herren- u. Knaben-Anzüge in Tuch von 1.50 Mk. an, alle Sorten gewebte Jacken, woll. Hemden von 1.30 Mk. an, Unterhosen von 90 Pfg. an, Kappen von 50 Pfg. an, Hautjacken, Normalhemden, Hals-Tücher, Handschuhe, Hosenträger, Schürzen, Taschentücher, Socken, Strümpfe, Kragen u. Manschetten billig! 373 billigt!  
**Heinrich Martin,**  
18 Heggergasse 18.

**Gesucht**  
allert. Inspectoren, Haupt- u. Special-Agenten von der Vaterländisch-Vieh-Versicherungsgesellschaft, Dresden, Werderstraße 10.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle  
**garnirten Hüte,**  
darunter viele **Pariser Modelle**, zu ganz bedeutend reduzierten Preisen. **Grosse Auswahl in Ballgarnituren, Shawls, Schleier, Coiffuren etc. etc.**  
**A. Rheinländer, Rheinstrasse 15,**  
vis-à-vis dem Taunusbahnhofe.  
1803

**Praktische Weihnachts-Geschenke.**  
Herren-Anzüge in Tuch von 10 Mk. an, Knaben-Anzüge in Tuch von 3 Mk. an, Arbeitskleiden von 1.50 Mk. an, Englisch-Leber-Hosen in weiß, grau und dunkel, von 2.50 Mk. an. Alle besten Sorten Tuch- u. Arbeits-Hosen, Joppen, Sackröcke, blau-leinene Anzüge, Mäler, Tapezierer- u. Weißbinder-Rittel etc. zu bekannt billigen Preisen. 373  
**Heinrich Martin,**  
18 Heggergasse 18.  
**Gekittet** Marmor, Alabaster, Meerschamur sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodaß es zu allem wieder brauchbar ist. D. Uhlmann, Nolte Nachf., Kirchgasse 23, 2.

**Blinden-Anstalt.**  
Wieder steht Weihnachten vor der Thür. Weihnachtsfreude und Weihnachtsglanz strahlt in Aller Herzen. Innigst bitten wir hierbei wie früher auch unserer Blinden gedenken zu wollen und uns zu helfen, diesen Kerntzen, die mit leblichen Augen den Festesglanz nicht zu schauen vermögen, ein frohes Fest zu bereiten, damit um so höhere Festesfreude ihr inneres Leben erbeile.  
Fast alle unsere Höglinge sind völlig vermögenslos und auf die werthbähige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergeblich hinausgeht.  
Gütige Gaben werden außer von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Inspector der Blindenanstalt, Wilmshilfstrasse 13, der Wirtshausleiterin im Blindenheim, Emserstrasse 51, Herrn Kaufmann Eubers, Wilmshilfstrasse 32, und im „Tagblatt-Verlag“, Langgasse 27.  
**Der Vorstand der Blinden-Anstalt:**  
Gaab, Rentner, Wilmshilfstrasse 15, Penfel, Rentner, Rheinstraße 74, Dr. Keller, Prälat, Friedrichstraße 30, Knauer, Rentner, Emserstraße 59, Koch-Hilf, Rentner, Emserstraße 53, Krefel, Landesrath, Dohmeimerstraße 26, Khorst, Rentner, Rainsgerstraße 18, Sartorius, Landesdirector, Rheinstraße 36, Widel, Hauptlehrer, Emserstraße 73.

**Weihnachtsbitte in der Herberge „Zur Heimath“.**  
Obwohl der Weihnachtsbitte sehr viele sind, wagen wir es doch, auch für die mittel- und heimatlosen Wanderer um eine Gabe anzuhaken, sei es nun in Baar oder abgelegten Kleibern, Wäsche, Stücken oder Schuhwerk. Gerne ist der Hausvater Sturm bereit, dieselben abzugeben.  
Wiesbaden, den 5. Dezember 1895.  
Auch nehmen Gaben dankbar entgegen:  
Der Vorstand Pfarrer Friedrich, Oranienstraße 21.  
Kaufmann J. J. Weber, Moritzstraße 18.  
Pfarrer Bismendorff, Emserstraße 10.  
Superintendent Henke, Albrechtstraße 1.  
Ober-Reg.-Rath a. D. Stumpf, Rheinstraße 71.  
Divisionspfarrer Kunge, Wöhringstraße 7.  
Schuhmachermeister Kopp, Wöhringstraße 19.  
Pfarrer Grein, Lehrstraße 8.  
Schreinermeister Schneider, Nerostraße 32.  
Hausvater Sturm, Wöhringstraße 2.  
1800

**Nassauischer Gefängniß-Verein.**  
Wie früher, wenden wir uns auch in diesem Jahre an die bewährte Wohlthätigkeit der Bewohner Wiesbadens im Hinblick auf das nahe Weihnachtsfest, damit dasselbe auch denjenigen Unglücklichen, deren Ernährer im Gefängnisse sitzen, einige Freude bereiten möchte.  
Es sind 19 Frauen und 68 Kinder, welche der Verein in Fürsorge genommen hat; derselbe kann aber bei seinen immerhin beschränkten Mitteln nur der äußersten Noth wehren. Es fehlt noch an so Vielem, hauptsächlich an Kleidungsstücken und Schuhwerk. Aber auch zur Beschaffung von Nahrungsmitteln und Kohlen sind Unterstützungen nöthig. Wir bitten daher recht herzlich um Hülfe.  
Unser Diakon Herr Geissler, hier, Wöhringstraße 17, ist bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen, auch auf Benachrichtigung sie abzuholen.  
**Der Vorstand.**  
D. Pfg.

**Helfet den armen Vögeln!**  
Der Canarien-Club Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in diesem Winter an passenden Plätzen geeignetes Futter auszustreuen, um den freilebenden Rugsvögeln das Überwintern zu erleichtern und der Garten-, Land- und Forstwirtschaft hierdurch außerordentlich zu dienen. Es fehlt nicht in der Lage, fortgesetzt die hohen Baarmittel, zur nachhaltigen Ausübung dieses Vogelkühles, allein aufzubringen und deshalb werden edle Thierfreunde um gütige Zuwendung von Gaben höflich gebeten.  
Die Herren: L. Scharr, Friedrichstraße 36, Joh. Preßler, Wöhringstraße 15, J. Weller, Oranienstraße 42, Restaurateur Wendland, Moritzstraße 36 und Th. Matthes, Schwalbacherstraße 3, sowie die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ nehmen Zuwendungen gern entgegen.  
Jeder, welcher einen Vogelkühler so zur Anzeige bringt, daß derselbe belagert werden kann, erhält eine, dem Falle entsprechende Belohnung.  
**Der Vorstand des Canarien-Clubs Wiesbaden.**  
**Feinstes Confectmehl**  
in 5 und 10 Pfd.-Packeten, à 5 Pfd. 90 Pfg. à 10 Pfd. Mk. 1.60, einzelnes Pfund à 20 Pfg. liefert auf Wunsch frei ins Haus.  
1611  
**Brod- und Feinbäckerei**  
**E. V. Urbas, Schwalbacherstr. 11**

**„Zur Waldluft“, Platterstr. 21.**  
Sente:  
**Große Mehelsuppe.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Daniel.**  
336\*  
Sente Dienstag Vormittag von 7 Uhr ab, wird fettes Rindfleisch, per Pfd. 46 Pfg. Röderstraße 16 ausgehauen.

**Cannen-Deckreiser**  
zu haben Feldstraße 18. 1434

**Oeffentliche Erklärung!**  
Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.  
Wir liefern  
für nur 13 Mark  
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten  
**Ein Porträt in Lebensgrösse**  
(Brustbild)  
in prachtvollem eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.  
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss auf die höchste überrascht und entzückt sein wird.  
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.  
Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigen Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der  
**Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“**  
Wien, Mariahilferstrasse 116.  
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.  
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.  
Weihnachts-Aufträge, welche noch bis zum 20. December einlaufen, werden noch vor den Feiertagen effectuirt.

**Zahn-Atelier Paul Behm**  
Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas). Künstliche Zähne und Plomben. 2840  
18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.  
Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

**Adressenschreiben,**  
sowie sonstige schriftliche Arbeiten werden billigst besorgt.  
Offerten unter D. 30. an die Expedition.  
**Alle Materialien** zu kunstgewerblichen Arbeiten jeder Art zu sehr billigen Preisen.  
3610 **Victor'sche Kunstanstalt, Taunusstr. 13.**

**J. & G. Adrian**  
WIESBADEN  
Comptoir-Bahnhofstr. 6.  
Spektion und Rollfuhrwerk  
Einziges Erhaltungszentrum für alle Möbeltransporte  
Möbeltransporte  
Möbelverpackung  
Pompe Versendung  
von Reise-Effekten, Möbeln, etc. (Assicuranz 11)

**Liebig's Fleischfutttermehl**  
bestes Hunde- und Geflügel-Mast-Futter  
von heute ab  
per Centner 15 Mk.  
ab Station Oestrich-Winkel  
Bestellungen bei:  
**Hexamer,** 648  
große Burgstraße 10.

**Junge Leute,**  
welche zur Landwirtschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, Motortec-Verwalter, Buchhalter, Rechnungsführer u. Amtssekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunftsüber diese empfehlenswerthe Carrière und auf Wunsch auch unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofr. Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert. 33b  
Der Vorstand des Landw. Beamten-Vereins zu Braunschweig, Radamentweg 160.

**Haarausfall,**  
Schuppen etc. treten nie auf bei Anwendung des Franz Kuhn'schen Haarwassers (Mk. 1.— u. 2.—) Schuppenpomade (Mk. 1.— und 1.50). Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke. Daher verlange man ausdrücklich das Haarwasser oder Schuppenpomade von Franz Kuhn, Part., Nürnberg. In Wiesbaden v. Louis Schild, Drog., Langg. 3, E. Möbus, Drog., Taunusstr. 25, u. Otto Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

**Heirath!** 300 reiche Heiraths-vorschläge sendet Offerten-Journal Charlottenburg 2 (Berlin). 1436  
**Schneidwerk. Kaufmann**  
Puppenstücke und Möbel werden schnell u. bill. ausgeliefert. 940\* Hermannstr. 17, Stb. 1.  
**Weiß, Bunt- und Goldstickereien,** sowie Ausstattungen werden angenommen bei solidester Ausführung und bill. Berechn. Koch, Sedanstr. 1.  
**E. lederne Pferdedecke**  
wurde am Samstag Morgen in der Bahnstraße verloren. Geg. Belohn. abzug. Nerostraße 17.

Eine gut erhaltene **Singer-Handmaschine** billig zu verkaufen. Adlerstraße 53, 1. St.  
**Eine Musikinstrumente** mit Sprungr., Koffhaarm. u. Kell billig zu verkaufen. 1802 Albrechtstraße 33, 2.  
**Ein Weizenkühler** 7, ein Sekretär 45, Sopha 20, Nachtsch. 5, Bettlöffel 27, gr. massiver Stuhl, Kleiderschrank 34, einh. 16, Küchenschrank 20, gr. massiver Kommode 23 Mk., fast alles noch wie neu zu verkaufen. Adlerstr. 16a, Stb. 1 Tr. L. 939\*

Eine schöne große **Katze** zu verkaufen. 933\* Sealgasse 3, bei Herrn Schmidt.  
**Ein sch. leeres Zimmer** Mitte der Stadt gesucht. Offerten unter Z. 8 an die Exp. d. Bl. erbeten. 941\*  
**Stringasse 23**  
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten.  
Ein verheiratheter Mann sucht **Aushilfsstelle** in irgend einem Geschäft von jetzt bis Neujahr. Platterstraße 40, 2.

**Mädchen**  
können das Bägeln gründlich erlernen. Berliner Kunsthilferei, Steingasse 1, Part.  
**Als feine Vorlage**  
und bestes Mittel gegen kalte Füße u. Rheumatismus empf. prima gegerbte, ca. 1 1/2 Meter große, wollige **Haidschnuckenelle** (ähnlich wie Giesb.) per Stück zu 4 bis 6 Mark gegen Nachnahme. 135  
**Ch. Ripke, Coltan.**  
Bismarckstr. 10.  
Nicht conuenirend nehme fr. zurück.

**Stille Gesellschaft**  
an einer Berliner Terracingesellschaft mit beschränkter Haftung unter bewährter Leitung, welche einen Capitalgewinn von 100% in Aussicht stellt und die Einlagen abh. mit 5% verginst, können noch angenommen werden. Off. nebst Angabe der gewünschten Einlagen erb. sub J. P. 9333 an Rudolf Mosso, Berlin S. W. 187/27  
**Stellung** erb. Jeder allh. Ford. p. Postl. Stell. Answahl Courier, Berlin-Weßend. 40b



# Wreschner



# Langgasse 16.

In meinem Geschäft kommen von heute ab zum Verkauf:

|         |                                                           |          |                  |
|---------|-----------------------------------------------------------|----------|------------------|
| Herren: | ganz prima Zugstiefel, spitz und runde Facon,             | pro Paar | 5. <sup>00</sup> |
| Herren: | elegante Hakenstiefel, ächt gedoppelt, prima Qualität     | " "      | 6. <sup>50</sup> |
| Herren: | russische Gummischuhe mit doppelter Kappe u. Sporn        | " "      | 3. <sup>90</sup> |
| Damen:  | hohe Knopfstiefel mit ausgenähten Knopflöchern            | " "      | 5. <sup>00</sup> |
| Damen:  | Gummischuhe 2. <sup>00</sup> , ächt russische Gummischuhe | " "      | 2. <sup>50</sup> |

# Wreschner



# Langgasse 16.

Von Freitag Abend bis Samstag Abend bleibt das Geschäft geschlossen.

## Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Bezirks-Fernsprecher 193.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

Seidenstoffe für Roben, Blousen etc. in grösster Auswahl

## zu äusserst billigen Preisen.

1771

## Poths'sche Punsche

|                            |                                      |                                      |
|----------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Ananas- u. Rothwein-Punsch | <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Fl. 2.80 | <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Fl. 1.50 |
| Arac- und Rum-             | " 2.40                               | " 1.30                               |

liefert als Spezialität in anerkannt vorzüglichster Qualität im Detail-Verkauf

**August Poths, Liqueurfabrik,** gegr. 1861  
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

1649

Spezialität:  
russische Filzschuhe  
in allen Größen, Höhen, Weiten,  
Heberstiefel, Wandelschuhe  
schwer gefüttert,  
per Paar Mk. 1.— u. 1.20.

**Anfnahsohlen**  
schwarz und braun, nicht pass.  
wird ausgeschnitten,  
**Einlegesohlen**  
in Stroh, Filz, Kork, Koffhaar  
u. u. empfiehlt 1104

**Robert Fischer,**  
Schuh- u. Lederhandlung  
Rheingasse 14.

**Wer**  
Zucht- und Gegehn  
beziehen will, verl.  
Preis m. zahlr. An-  
erkenn. höchster Herr-  
schaften umsonst.  
M. Becker, Weidau, Sieg.  
Gefügelhof. 5185

## 147 Kochrecepte gratis.

### Liebig Company's Fleisch-Extract

in der bürgerlichen Küche.

Eine Sammlung erprobter einfacher Recepte von der Herausgeberin des Kochbuches von Henriette Davidis mit einem Anhang von

**Recepten für Krankenkost**

unter Verwendung des

**Fleisch-Peptions der Compagnie Liebig.**

Diese Kochrecept-Sammlung ist erhältlich an den Verkaufsstellen des echten

**Liebig Company's Fleisch-Extract**

(nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug „J. von Liebig“ in blauer Farbe trägt). 172

**3 Pf. Roheß-Büchlinge 3 Pf.**  
**5 Pf. prima Rollmöpfe 5 Pf.**  
Grat-Häringe, Bismarck-Häringe

**Adolf Haybach, Welltriffr. 22**

**Josefine Fiedler-Hilz**  
Stickerel-Geschäft  
Wiesbaden  
2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnen-schleifen, Bänder,  
Cravatten, Diplome,  
Monogramme in Seide,  
Gold und Silber.  
Stickerelen jeden Genres.  
Billige Preise. Elegante  
Ausführung

**Unentgeltlich** versende Anweisung zur Rettung  
von Trunksucht. M. Falkenberg  
Berlin, Steinmetzstrasse 25

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt  
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction:  
für den politischen Theil und das Heuileiten: Chefredacteur  
Friedrich Hannemann; für den localen u. allgemeinen Theil  
Otto von Behren; für den Anzeigenthell: H. Veiter,  
Sammlich in Wiesbaden.